

Bachwoche Ansbach

26. Juli bis 4. August

2019

Avec plusieurs Instruments



Das ist nicht Bach!

„Ceci n'est pas une pipe“, das ist keine Pfeife. Viele von Ihnen kennen das Bild von René Margritte. Gemalt hat der belgische Surrealist – eine Pfeife! Könnten wir uns das auch bei Johann Sebastian Bach vorstellen? Das berühmte Bild von Gottlob Elias Haussmann, und darunter kurz und knapp: „Das ist nicht Bach“?

Klar, werden Sie sagen, das ist ja auch nicht Bach, sondern ein Bild, das Bach zeigt, oder ein Bild, mit dem der Maler uns zeigen will, wie, nach seinem bestem Können und Wissen, Johann Sebastian Bach aussah. Mit Bachs Musik ist es ähnlich. Wir schlagen die Noten auf – und haben nur eine Vorstellung davon, wie sie klingen könnte. Oder wir gehen ins Konzert, hören eine CD – und bei jedem Solisten und jedem Ensemble klingt dieselbe Musik irgendwie anders. Mehr oder weniger schnell, laut, perfekt. Unabhängig davon, ob alte oder moderne oder überhaupt die „richtigen“ Instrumente gespielt werden oder eine Bearbeitung.

Bach hat uns ja manchmal selbst in die Irre geführt und seine eigene Musik für verschiedene Zwecke und Besetzungen wiederverwendet. Oder, wie bei der *Kunst der Fuge*, überhaupt keine Angaben dazu gemacht, wie und in welcher Form und Gestalt dieses Werk erklingen soll. Ein ganz raffinierter und rätselhafter Hinweis findet sich auf dem Titel einer sorgsam gestalteten Handschrift Bachs: *Six Concerts Avec plusieurs Instruments*. In französischer Sprache, wie bei Margritte. Sechs Konzerte mit mehreren Instrumenten. Plusieurs, „mehrere“, nicht „viele“ oder „alle“.

Tatsächlich kommen in den sechs Konzerten alle Instrumente vor, die Bach, im Jahre 1721, als er den Titel schrieb, in der Köthener Hofkapelle zur Verfügung standen. Nicht alle in jedem Konzert, sondern mehrere in allen Konzerten. Die Aufführung dieser – später so genannten – *Brandenburgischen Konzerte* bildet das Rückgrat der Bachwoche Ansbach 2019.



Wir können sie verteilt auf eine ganze Serie von Konzerten anbieten, da wir zum ersten Mal seit langem wieder ein Festspielorchester haben werden, Musiker also, die – wie weiland die „Solistengemeinschaft“ – eine ganze Woche in Ansbach bleiben und zum Geschehen vielfältig beitragen werden.

Prachtvolle, jedoch selten zu hörende weltliche Kantaten, aber auch geistliche Werke mit der *Johannespassion* zum Abschluss stehen im Mittelpunkt der großen Konzerte in der Orangerie und in den Kirchen. Das ist Bach, BACH PUR, denn wegen dieses Komponisten und seiner Musik kommen Sie, liebes Publikum, ja zur Bachwoche Ansbach. Natürlich auch der

AVEC PLUSIEURS INSTRUMENTS

Künstler wegen, Koryphäen ihres Fachs und junge Leute, die Bach und seine Musik gerne in moderne und übergreifende Kontexte stellen. Bach und japanischer Tanz, Bach im Spiegel, Bach auf der Marimba – auch solche Facetten können Sie bei der Bachwoche 2019 erleben: BACH PLUS.

Bachwöchner sind traditionell meinungsfreudige Menschen. Ich freue mich, ihnen alle zwei Jahre zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Mehr noch, wenn sie mir Musikfreunde vorstellen, die sie neu für die Bachwoche Ansbach gewonnen haben. Ich lade daher alle Freundinnen und Freunde Bachscher Musik, langjährige wie auch neue Gäste, Mitglieder des Vereins der Freunde der Bachwoche und solche, die es werden wollen, einmal mehr in die schöne Residenzstadt Ansbach ein, die Stadt der Bachwoche im Herzen Frankens.



Ein ganz langjähriger Besucher sagte mir kürzlich: „Die Bachwoche ist kein Musikfestival.“ Das klingt fast nach René Margritte. Aber es stimmt. Die Bachwoche versteht sich als ein Musikfest. Das ist etwas anderes. Künstler, die spezielle Programme erarbeiten, die gewohnten historischen Räume, das schöne Ambiente, neugieriges Publikum, kundiges Zuhören, und die Musik *avec plusieurs instruments* – aus diesen Zutaten besteht seit nun über siebenzig Jahren die einzigartige Atmosphäre der Bachwoche Ansbach. Oder kurz und knapp: „Das ist die Bachwoche Ansbach“!

Ihr

Dr. Andreas Bomba,
Intendant der Bachwoche Ansbach



FREUNDE DER BACHWOCHE ANSBACH

Es war 1947. Musiker und Musikfreunde pilgerten nach Pommersfelden, um in Schloss Weissenstein Werke von Johann Sebastian Bach zu spielen und zu hören. 1948 trafen sie sich wieder, nun in der mittelfränkischen Residenzstadt Ansbach mit ihren schönen Kirchen und Barockbauten.

So entstand die Bachwoche Ansbach.

Um sie zu finanzieren, gründeten die Freunde der Bachwoche Ansbach einen Verein. Er sorgt bis heute für finanziellen Rückhalt und ist der ideelle Kern der Bachwoche. Alle Besucher sind eingeladen, sich dieser Initiative anzuschließen, um die Bachwoche zu erhalten und in die Zukunft zu führen.

Werden Sie ein Freund
der Bachwoche Ansbach!

Eine Mitgliedschaft kostet 220,- € pro Jahr und Person. Sie bietet u.a.

- Vorkaufsrecht für die Eintrittskarten der Bachwoche
- Exklusiv-Konzerte während der Bachwoche (siehe Seite 20, 39 und 53)
- Kostenlose Vorab-Zusendung des Almanachs der Bachwoche
- Einladung zu den Empfängen der Bachwoche
- Kultur- und Musikreisen mit dem Intendanten

Weitere Informationen unter:

www.bachwoche.de/freunde

Tel. 0981/15037 | freunde@bachwoche.de

[Beitrittsformular auf Seite 81](#)

Vorstand: Jürgen Fitschen, Dr. Thomas Bauer, Günter Fabricius

FREITAG, 26. JULI 2019, 15.30 UHR
ST. JOHANNIS

N°02 ERÖFFNUNGS- GOTTESDIENST

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 172

»Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!«

Ansbacher Kantorei

Ansbacher Kammerorchester

Dekanatskantor

Carl-Friedrich Meyer Musikalische Leitung

Prof. Dr. Volker Leppin Predigt

Dekan Hans Stiegler Liturgie

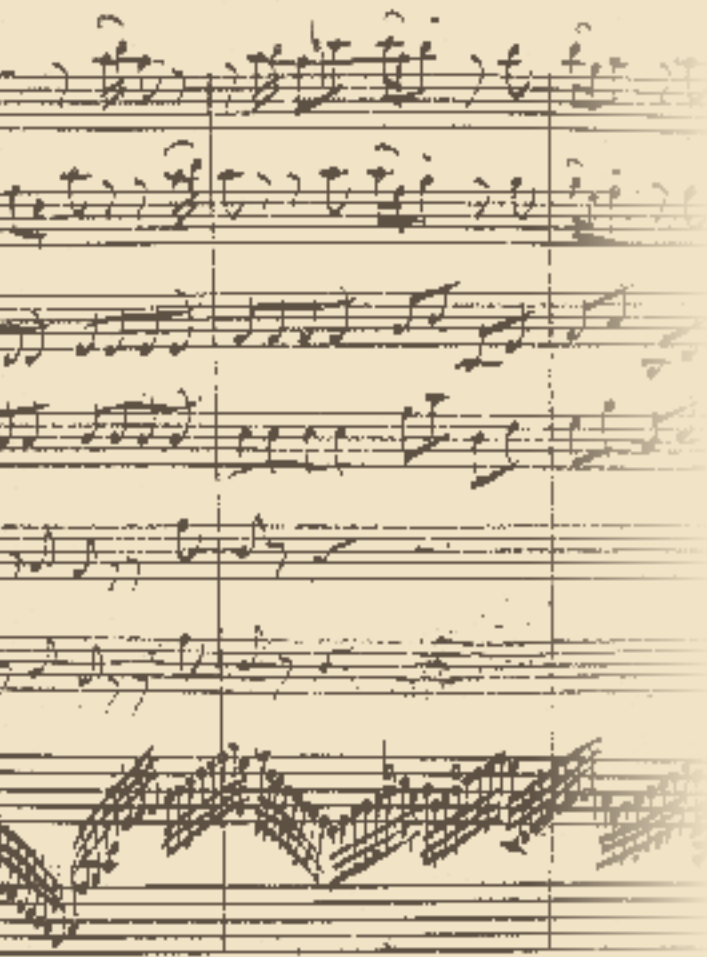
Pfarrer Dr. Dieter Kuhn Liturgie

FREITAG, 26. JULI 2019, 11.00 UHR
KARLSHALLE

N°01 EINFÜHRUNG INS PROGRAMM DER BACHWOCHE ANSBACH 2019

mit dem Intendanten Dr. Andreas Bomba





5. Brandenburgisches Konzert BWV 1050

Wer war August Friedrich Müller? Lächelnd und mit wallender Perücke erscheint der Leipziger Jurist und Logiker auf einem 1734 entstandenen Stich. Bei den Studenten, die seine offenbar populäre »Einleitung in die philosophische Wissenschaft« besuchten, war er sehr beliebt. Im Jahre 1725 baten sie den unter dem Namen *Picander* bekannten Dichter Johann Friedrich Henrici, den Text zu einer Glückwunschkantate zu verfassen. Der belesene Picander (später auch Librettist der *Matthäuspassion*!) ließ sich nicht lumpen und zog für das Szenario eine Geschichte aus dem ersten Buch von Vergils Aeneis heran. *Äolus*, der Windgott, verhindert nach Kräften die Flucht der Trojaner, und Neptun, der Meeresgott, muss alle Tricks und Geschicklichkeit aufbieten, um seinen Götterkollegen zu besänftigen. Ein Lehrstück über die Macht von Logik und der Philosophie eben!

FREITAG, 26. JULI 2019, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°03 ORCHESTERKONZERT 1

ABO



il Gusto Barocco

Um diesen Text zu vertonen, gewannen die Studenten den *Director musices* der Stadt. Johann Sebastian Bach bietet für dieses – offenbar unter freiem Himmel aufzuführende – *Dramma per musica* alle zur Verfügung stehenden instrumentalen Kräfte auf; kein Werk aus Bachs Feder ist größer und farbiger besetzt! Oder reizte ihn der Vorname des Gelehrten? Denn auch der sächsische Kurfürst und sein Thronfolger führten den Namen August, und es stand zu erwarten, diese Musik in absehbarer Zeit noch einmal für eine Huldigung ans Königshaus verwenden zu können. Das geschah dann auch zur Krönungsfeier Augusts III. knapp zehn Jahre später, nun unter dem plakativen Titel »Blast Lärmen! Ihr Feinde!«.

Johann Sebastian Bach

Brandenburgische Konzerte

Nr. 1 F-Dur BWV 1046 und Nr. 5 D-Dur BWV 1050

Dramma per Musica BWV 205

»Der zufriedengestellte Äolus«

amarcordplus

il Gusto Barocco – Orchester der Bachwoche Ansbach 2019

Jörg Halubek Cembalo und Leitung

18.30 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA

Einführung ins Konzert

*(Wiederholung dieses Konzerts:
Sonntag, 28. Juli, 19.30 Uhr)*

KONZERT-
AUFNAHME
BR
KLASSIK

Das spektakuläre Drama »Der zufriedengestellte Äolus« BWV 205 eröffnet die Bachwoche 2019. Das Orchester der Bachwoche wird sich in diesem und zwei weiteren Konzerten außerdem jeweils zwei *Brandenburgische Konzerte* vornehmen, hier das erste mit den Jagdhörnern und das fünfte mit dem berühmten Cembalo-Solo.

A portrait of Jörg Halubek, a man with short brown hair, wearing a dark blue button-down shirt and dark trousers, standing in a classical architectural setting with stone walls and steps.

ZWISCHEN VIRTUOSITÄT UND KONTRAPUNKT

Der Dirigent Jörg Halubek über Bach, barocke Musik und sein Orchester

Er ist bei der Bachwoche schon in viele Rollen geschlüpft: als Bach und Marchand im berühmten Dresdner Cembalistenwettbewerb oder musikalischer Gutachter eines modernen und eines historischen Cembalos bei der vergangenen Bachwoche. 2015 leitete Jörg Halubek das Projekt szenisch verdeutlichter Bachkantaten („Erfreue dich, Seele“). Diesmal bringt der Bach-Preisträger Leipzig 2008 und Professor an der Musikhochschule Stuttgart sein Orchester mit. *Aus **il Gusto Barocco** wird das Orchester der Bachwoche Ansbach 2019.*

Ihr Orchester heißt » il Gusto Barocco«, übersetzt: der barocke Geschmack. Was heißt das konkret?

Wir versuchen, den barocken Geschmack zu entdecken. Der ist sehr vielseitig und verlangt ein gewisses Spezialistentum. Wer mit dem Stil Monteverdis perfekt umgehen kann, muss das nicht unbedingt auch bei Bach können. Die Spezialisierung in der Szene ist sehr groß, und das Bewusstsein für stilistische Breite ebenso. Wir sprechen ja immerhin über 150 Jahre Musikgeschichte! Deshalb suche ich mir für alle Projekte die jeweils besten Musiker zusammen. Bei der Barockmusik funktioniert das ganz gut, denn es gibt

nicht so viele Projekte für jeden, und die Mitgliedschaft in verschiedenen Ensembles hält die Musiker flexibel.

Gibt es überhaupt Barockmusik?

Das Denken in Epochen hilft und behindert uns in gleicher Weise. Wenn man wirklich versuchen will, in den Zeitgeist einzutauchen, dann ist Händel ein ganz anderer Komponist als Bach. Wenn sich damals ein italienischer und ein französischer Musiker trafen, haben die zunächst mal nicht zusammen Musik machen können. Zu stark war ihre Abhängigkeit von verschiedenen Schulen, Traditionen und auch Sprachen. Heute haben wir CDs und können uns alles anhören, man hat die

Konservatorien, wo jeder alles lernen kann – da kommt dann, wenn man es kritisch sehen will, immer nur ein Kompromiss bei heraus.

Wann und wie ist das Orchester entstanden?

Ich habe zuerst Kirchenmusik studiert, anschließend Alte Musik in Basel. Dort gehörte es irgendwie zum guten Ton, dass man ein Barockorchester gründet. Dann bin ich zurück nach Stuttgart; dort war die Aufführungstradition barocker Musik stark von Helmuth Rilling geprägt. Es war aber seine Internationale Bachakademie, die mir eine Chance geben und mich eingeladen hat, im Rahmen des Musikfestes die *Kunst der Fuge* nicht nur aufzuführen, sondern auch in einer Art Kompaktseminar zu analysieren, zu erklären. Das ist jetzt zehn Jahre her und war der Startschuss. Seither hat sich das prächtig entwickelt.



Ist Bach eher ein Sonderfall von Barockmusik?

Durchaus, und zwar in dem Sinne, dass er sehr viel aufschreibt. Man hat ihm ja schon zu Lebzeiten vorgeworfen, dass er zum Beispiel Sängern keinen Platz lässt, persönliche Verzierungen anzubringen. Bach gibt vor, wie dies und das gemacht werden soll. Man darf jedoch nicht vergessen, dass damals Improvisation wesentlich zur Musik dazugehörte. Telemann schreibt viel weniger Noten und erwartet, dass die Interpreten daraus Kapital schlagen! Und wenn man das nicht macht, weil es nicht dasteht, man es aber wissen müsste, klingt es ziemlich langweilig.

Ist es das, was eine historisch informierte Aufführungspraxis vermitteln will?

Eigentlich versucht ja jeder Musiker, dem Komponisten und seinen Ideen und Intentionen möglichst nahe zu kommen. Als Musiker muss man aber in der Gegenwart spielen, im Moment. Man kann deshalb die Musik nicht von sich selbst, von seiner Persönlichkeit trennen. Vielleicht hat man nach dem Krieg, als die Menschen emotional so stark in Anspruch genommen waren, geglaubt, in Bach Distanz zur Emotion zu finden, eine Art Objektivität. Und so wurde die Musik dann auch gespielt. Das hat sich geändert. Wir wissen heute sehr viel über die Praxis und Umstände damaliger Aufführungen. Es geht nicht darum, diese zu „rekonstruieren“. Sondern es ist, glaube ich, die Spannung zwischen Virtuosität und Kontrapunkt, zwischen Freiheit und Disziplin, die uns bei Bach so fasziniert.

KONZERTE MIT IL GUSTO BAROCCO UND JÖRG HALUBEK: [ORCHESTERKONZERT 1](#) (Fr., 26. Juli und So. 28. Juli, jeweils 19.30 Uhr, Orangerie), Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 1 und 5, Kantate BWV 207 | [ORCHESTERKONZERT 2](#) (Mi., 31. Juli und Do. 1. August, jeweils 19.30 Uhr, Orangerie) Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 2 und 4, Kantate BWV 205 | [ORCHESTERKONZERT 3](#) (Fr., 2. August, 19.30 Uhr, Orangerie), Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 3 und 6, Konzert C-Dur für drei Cembali BWV 1064, Trippelkonzert BWV 1044, Violinkonzert d-Moll BWV 1043 | [KONZERT IM RAHMEN DER LANDPARTIE](#) (Mo. 29. Juli, 14.30 Uhr, Schloss Dennenlohe) Werke von Bach und Couperin



Arabella Steinbacher

N°04

KAMMERKONZERT ABO

Es war 1989. Zum ersten Mal erklang bei der Bachwoche ein Werk von Arvo Pärt. Der Stil des estnischen Komponisten war völlig neu. Keine neue Musik im Sinne der Avantgarde, aber es klang auch nicht nach Bach, eher nach einer Mischung von Mittelalter und minimal music. Die Musikwelt musste dafür ein neues Wort lernen: *Tintinnabuli*, Glöckchen. Pärt, der seit 1980 im Westen lebte und nun rasch bekannt wurde, schreibt spirituelle, religiöse Musik – und nähert sich damit dem an, was viele auch in der Musik Johann Sebastian Bachs spüren. „Der höchste Wert der Musik liegt jenseits ihrer Klangfarbe“, sagt er – weshalb seine Komposition »Fratres« in vielen unterschiedlichen Versionen aufgeführt werden kann. Und: „Die Kunst sollte sich mit dem Unvergänglichen und nicht nur mit dem Aktuellen beschäftigen“.

Vor vier Jahren hat Arabella Steinbacher das Bachwoche-Publikum mit ihrem schönen und klaren Spiel auf ihrer 300 Jahre alten Stradivari-Violine bezaubert. Das „Münchner Geigenwunder“ (Stuttgarter Nachrichten) freut sich nun, bei der Bachwoche – zusammen mit ihrem Klavierbegleiter Robert Kulek – die spirituellen Gemeinsamkeiten von Bach und Pärt zu entdecken: „Mir ist es wichtig, mit Musik die Menschen zu berühren. Nur zu beeindrucken mit technischen Fähigkeiten, interessiert mich nicht.“

Werke von Johann Sebastian Bach und Arvo Pärt (*1935)

Sonate g-Moll BWV 1020

»Fratres«

Sonate c-Moll BWV 1017

»Im Spiegel«

Sonate G-Dur BWV 1019

Arabella Steinbacher Violine
Robert Kulek Klavier



Robert Kulek



BACHWOCHE 2019

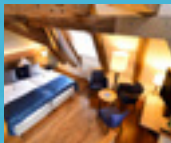
ÜBERNACHTEN

in historischem und
zeitgemäßem Ambiente
inklusive Wellnessbereich

GENIESSEN

Lassen Sie sich vom
bekannten Küchenchef
Jürgen Knöchel mit
kreativer „weltfränkischer“
Küche verwöhnen.

... ein Ausflug ins romantische
Wolframs-Eschenbach
lohnt sich!



Hauptstraße 21 · 91639 Wolframs-Eschenbach
Tel. 09875/96888-0 · info@alte-vogtei.com

www.alte-vogtei.com

Johann Sebastian Bach spielte Bratsche. Dennoch schrieb er nichts Solistisches für dieses auch „Viola“ genannte Instrument – sehr wohl aber für Violine und Violoncello. Auch die Laute bedachte Bach mit Kompositionen, selbst wenn er dieses Instrument wohl nicht beherrschte. Dafür gab es in Sachsen den berühmten Lautenisten Silvius Leopold Weiss (1687-1750), der gelegentlich seinen Kollegen in Leipzig besuchte. Man darf davon ausgehen, dass hier auch tüchtig Musik gemacht wurde, bei so viel versammelter Kompetenz und Musizierlust!

Nils Mönkemeyer und Andreas Arend spüren dieser Situation nach und spielen Bach, adaptiert auf ihre Instrumente. Könnte es nicht aber sein, dass Bach dem Kollegen (und umgekehrt) neue Kompositionen vorspielte, eigene Werke oder was der Notenhandel gerade frisch hergab? Oder dass man über Lieder improvisierte, die zur Zeit von jedermann auf der Straße gesungen wurden?

Der gebürtige Bremer Mönkemeyer, Professor an der Musikhochschule in München, hat in den vergangenen Jahren in Konzerten und mit preisgekrönten CD-Einspielungen auf sich aufmerksam gemacht („Dieser grosse Bratschist

N°05

BACH-REFLEXIONEN

schafft eine ungeheure Spannung, die Farbenpracht seines Spiels scheint unbegrenzt“, (NZZ). Seine Programme spannen einen Bogen zwischen originärer Bratschenliteratur, Neuentdeckungen und Wiederbelebungen, Adaptionen und eigenen Bearbeitungen. Gleiches gilt für Andreas Arend, der an der Musikhochschule Rostock unterrichtet. Er hat sich intensiv mit der Lautentradition Nord- und Mitteldeutschlands auseinandergesetzt und scheut auch nicht die Grenze zu neuer Musik für Laute. Ein vielversprechender Nachmittag im ehrwürdigen Prunksaal!

Johann Sebastian Bach

Suite Nr. 5 c-Moll BWV 1011 für Violoncello solo
Sätze aus dem Trio A-Dur BWV 1025
(Arrangements für Viola und Laute)

Dazu Musik von **Robert de Visée** (1660-1732/33)
bis **John Coltrane** (1926-1967)

Nils Mönkemeyer Violine

Andreas Arend Theorbe und Laute



Nils Mönkemeyer



Andreas Arend



N° 06

KANTATEN 1

Für Weihnachten gibt es das Weihnachtsoratorium. Für die Passionszeit die Passionen. Auch ein Osteroratorium hat Johann Sebastian Bach komponiert. Was aber bleibt für den Rest des Kirchenjahres? Tatsächlich bedachte Bach, im Anschluss an die genannten Stücke, auch das Fest Christi Himmelfahrt mit einem Oratorium. Auch wenn das Werkverzeichnis dieses Stück unter die Kantaten einreicht: der Tenorsolist tritt, wie zu Weihnachten zu Ostern und in den Passionen, eindeutig als Evangelist auf...

Martin Lehmann hat für die Bachwoche 2019 ein Himmelfahrts-Programm zusammengestellt; neben dem von prächtigen Trompeten und Chören gerahmten Oratorium erklingt die knapp zehn Jahre zuvor entstandene, ebenso festlich instrumentierte Kantate BWV 43. Dazu die Motette, die sich auf das nachfolgende Pfingstfest bezieht, jedenfalls den dritten Teil der göttlichen Trinität betrachtet: den Heiligen Geist. Ein Pfingst-Oratorium aus Bachs Feder ist leider nicht überliefert...

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 43

»Gott fährt auf mit Jauchzen!«

Motette BWV 226

»Der Geist hilft unser Schwachheit auf«

Himmelfahrtsoratorium BWV 11

»Lobet Gott in seinen Reichen«

Hannah Morrison Sopran

Marie Henriette Reinhold Alt

Benjamin Bruns Tenor

Kresimir Strazanac Bass

Windsbacher Knabenchor

Deutsche Kammervirtuosen Berlin

Martin Lehmann Musikalische Leitung

*(Wiederholung dieses Konzerts:
Sonntag 28. Juli, 19.30 Uhr)*

MUSIK FÜR DIE AUGEN.



**BÖKER &
MUNDRY
WERBEAGENTUR**

Martin-Luther-Platz 17 – 91522 Ansbach – www.boeker-mundry.de

Es gibt keinen Weg, die Natur des Lichtes zu verstehen, wenn man die Dunkelheit nie durchdrungen hat. Der japanische Tanz der Finsternis trifft auf Bach, den Tröster. Beide auf der Suche nach dem Grund des Daseins, nicht wegzudenken vom Tod. „Ich tanze nicht – ich werde getanzt“, so Tadashi Endo, vom Tod, vom Leben, von Bach.





Ensemble Resonanz

Butoh ist ein Ausdruckstanz, der Tanz der Finsternis, die „Entdeckung des dunklen Körpers“. Er entstand im Japan der fünfziger Jahre und knüpft an die europäische Avantgarde (mit Mary Wigman an der Spitze) der zwanziger Jahre an. Tadashi Endo beherrscht diesen Tanz wie kaum ein zweiter. Er begründete in den 1990er Jahren, als *Butoh* auch in Europa bekannt wurde, in Göttingen ein *Butoh*-Zentrum und das *Butoh&Jazz*-Festival.

Endo war als Choreograph bereits an namhaften Opernproduktionen in München (*Madama Butterfly*), Göttingen und Edinburgh (Händel, *Admeto*) und Hamburg (*Don Giovanni*) be-

N°07

BACH BUTOH ABO

**Musik für Violine, Bratsche und Violoncello
von Johann Sebastian Bach und
Toshio Hosokawa (*1955)**

Tadashi Endo Butoh
Mitglieder des Ensemble Resonanz

19.00 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert

*Videoübertragung des
Bühnengeschehens in den Kirchenraum*

teiligt; japanische mit europäischen Traditionen zu verbinden gehört zu seinen künstlerischen Zielen. Von Bachs überzeitlichem Vermächtnis, der *Kunst der Fuge*, fühlt er sich besonders angezogen. „Die Bewegungen des Tänzers“, heißt es in einer Rezension dieser bereits in Hamburg mit großem Erfolg gezeigten Produktion, „sind extrem langsam, kontrolliert und erfüllt von einer Spannung, die sich ab und an in einem jähen Sturz oder einer heftigen Geste entlädt.“



Was wünscht man sich als musikalisches Kind? Die Neue Bach-Ausgabe? Knapp einhundert großformatige, in braunes Leinen eingeschlagene Bände voller Musik? Tatsächlich erzählt Robert Levin von einem kleinen Machtkampf in seiner Familie; er wünschte sich die Noten, sein Vater aber bevorzugte Mozart. Ein Onkel sprang schließlich ein und finanzierte dieses kostspielige Geschenk.

Bach und Mozart lassen den gebürtigen New Yorker bis heute nicht mehr los. 1991 vervollständigte er das Fragment des Mozart-Requiems. Ebenfalls im Auftrag der Internationalen Bachakademie Stuttgart nahm Levin sich 2005 die große, unvollendete c-Moll-Messe Mozarts

vor, ein aufsehenerregendes Unterfangen, berücksichtigte diese Arbeit doch erstmals Skizzen und „Zettelchen“, auf denen sich Mozart Ideen für die bislang nicht vertonten Sätze notiert hatte.



Als Pianist spielt Robert Levin weltweit mit und ohne Orchester; CD-Aufnahmen von Klavierkonzerten Mozarts und Beethovens und improvisierten Kadenzen entstanden unter Leitung von Christopher Hogwood und John Eliot Gardiner. Kammermusik (vom Barock bis zur Moderne) spielt er mit den berühmtesten Kollegen. Exemplarischen Ruf genießt seine Aufnahme der beiden Bände von Bachs *Wohltemperiertem Klavier*. Dabei ordnete er die Präludien und Fugen, passend zu ihrer Charakteristik, verschiedensten Tasteninstrumenten zu.

N°08

KLAVIER SOLO **ABO**

Musikwissenschaft und praktische Musik – kaum ein Künstler ist in beiden Disziplinen so bewandert. Das Wissen um die Musik und ihre Hintergründe kommt Levins stets lebendigen Interpretationen zugute. Gefragt ist er auch als Lehrer. Von 1993 bis 2013 unterrichtete er Musik an der berühmten Harvard-University, wo er einst studiert hatte, aktuell noch an der New Yorker Juilliard School und in Sommerkursen am Mozarteum Salzburg.

Seit 2002 sitzt er der Jury des Internationalen Johann-Bach-Wettbewerbs Leipzig vor. In Ansbach, wo er neben Klaviermusik von Bach die ihm zugeeignete 2. Sonate des Bostoner Kollegen John Harbison spielen wird, wird Robert Levin einigen Preisträgern der letzten Jahre begegnen, dem Dirigenten Jörg Halubek, dem Cembalisten Avinoam Shalev und dem Geiger Hed Yaron Meyerson.

Wie gut also, dass Vater und Onkel Levin den Wunsch des kleinen Robert erfüllten, damals in Amerika!

Johann Sebastian Bach

Partiten Nr. 3 a-Moll BWV 827 und
Nr. 4 D-Dur BWV 828

Italienisches Konzert F-Dur BWV 971

John Harbison (*1938)

Klaviersonate Nr. 2 (Robert Levin gewidmet)

Robert Levin Klavier



SONNTAG, 28. JULI 2019, 15.30 UHR
KARLSHALLE

N°09

MUSIKSTUNDE 1

Gesprächskonzert
mit Robert Levin

Exklusiv für die
»Freunde der Bachwoche
Ansbach e.V.«



Altarbild in der Schwanenritterkapelle

SONNTAG, 28. JULI 2019, 19.30 UHR
ST. GUMBERTUS



N°10

KANTATEN 1 **ABO**

(Wh. vom 27. Juli)

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 43

»Gott fährt auf mit Jauchzen!«

Motette BWV 226

»Der Geist hilft unser Schwachheit auf«

Himmelfahrtsoratorium BWV 11

»Lobet Gott in seinen Reichen«

Hannah Morrison Sopran

Marie Henriette Reinhold Alt

Benjamin Bruns Tenor

Kresimir Strazanac Bass

Windsbacher Knabenchor

Deutsche Kammervirtuosen Berlin

Martin Lehmann Musikalische Leitung

18.30 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN

Einführung ins Konzert

KONZERT-
AUFNAHME

BR
KLASSIK



SONNTAG, 28. JULI 2019, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN



SO
28.
07.

N^o II ORCHESTERKONZERT 1

(Wh. vom 26. Juli)

Johann Sebastian Bach

Brandenburgische Konzerte

Nr. 1 F-Dur BWV 1046 und Nr. 5 D-Dur BWV 1050

Dramma per Musica BWV 205

»Der zufriedengestellte Äolus«


amarcordplus

**il Gusto Barocco –
Orchester der Bachwoche Ansbach 2019**

Jörg Halubek Cembalo und Leitung



Äolus – der griechische Gott der Winde

A stone bridge with three arches spans a stream in a lush garden. The bridge is made of rough-hewn stone and is surrounded by green foliage. In the foreground, there are vibrant pink and red flowers, likely azaleas, and green plants. The background is filled with dense green trees and bushes.

25 Hektar Traumkomposition! Im Schlosspark Dennenlohe wandelt man in einer eigenen Welt. Die der „grüne Baron“, Robert von Süsskind, in täglicher Handarbeit geschaffen hat. Ob chinesischer Bachlauf oder original Bhutan-Tempel, ob Rosenberg oder Rhododendronpark – 99 Prozent aller Pflanzen sind von ihm selbst gepflanzt, alle Steine selbst gesammelt und gelegt. Da gibt es viel zu erzählen, wenn der Hausherr und seine Gattin durch ihren Park führen. Den Zauber dieses Orts müssen sie dabei nicht erklären, dem dürfte jeder Besucher erliegen.

KONZERT IM RAHMEN DER LANDPARTIE

14.30 UHR

GALERIE (HISTORISCHE REITBAHN)

MUSIKALISCHE IRRGÄRTEN

Johann Sebastian Bach

Kleines Harmonisches Labyrinth BWV 591
Triosonate g-Moll BWV 528/76
für Oboe d'amore, Viola da gamba und Basso continuo

François Couperin (1668-1733)

Les Barricades mystérieuses
(aus: »Second livre de pièces de clavecin«)

Mitglieder von il Gusto Barocco

Orchester der Bachwoche Ansbach 2019

Claire Genewein Flauto Traverso

Janine Jonker Oboe

Amélie Chemin Viola da Gamba

Alexander Gergelyfi Cembalo

LANDPARTIE

NACH DENNENLOHE ZUM SCHLOSSPARK

MIT KONZERT IN DER GALERIE (HISTORISCHE REITBAHN)

N°12

AUSFLUGSPAKET 1

9.30 UHR

BUSABFAHRT IN ANSBACH
(Parkplatz P4 Hofwiese)

10.30 UHR

FÜHRUNG DURCH DEN SCHLOSSPARK

AB CA. 12.00 UHR

ZEIT ZUR FREIEN VERFÜGUNG

Optional buchbar (nicht im Preis enthalten):
Lunch/Picknickkorb/Kaffee und Kuchen

14.30 UHR

KONZERT

CA. 16.00 UHR

RÜCKFAHRT NACH ANSBACH

LEISTUNGEN:

- Busfahrt
- Eintritt und Führung Schlosspark
- Konzert



N°13

AUSFLUGSPAKET 2

11.00 UHR

BUSABFAHRT IN ANSBACH
(Parkplatz P4 Hofwiese)

12.00 UHR

FÜHRUNG DURCH DEN SCHLOSSPARK

AB CA. 13.15 UHR

ZEIT ZUR FREIEN VERFÜGUNG

Optional buchbar (nicht im Preis enthalten):
Lunch/Picknickkorb/Kaffee und Kuchen

14.30 UHR

KONZERT

CA. 16.00 UHR

RÜCKFAHRT NACH ANSBACH

LEISTUNGEN:

- Busfahrt
- Eintritt und Führung Schlosspark
- Konzert



N°14

AUSFLUGSPAKET 3

EIGENE ANREISE

14.30 UHR

KONZERT

EINTRITT ZUM SCHLOSSPARK
(OHNE FÜHRUNG!)

Optional buchbar (nicht im Preis enthalten):
Lunch/Picknickkorb/Kaffee und Kuchen

EIGENE ABREISE

LEISTUNGEN:

- Eintritt Schlosspark (ohne Führung)
- Konzert

OPTIONAL BUCHBAR:

Zusätzlich zu den Ausflugspaketen
können im Voraus folgende
Gutscheine hinzugebucht werden:

- 1 KAFFEE und 1 KUCHEN
5,90 € pro Person
- LUNCH UND 1 GETRÄNK (alkoholfrei)
16,50 € pro Person
- KLEINER PICKNICKKORB
FÜR 2 PERSONEN:
18 € (zzgl. Pfand 2 €)

Selbstverständlich steht Ihnen auch
ohne Gutscheine die Gastronomie
vor Ort gerne zur Verfügung.

Das **Oldtimermuseum** direkt am
Schloss kann bei Vorlage von Karten
der verschiedenen Ausflugspakete
ebenfalls besichtigt werden.



N°15

KLAVIER DUO **ABO**

„Nichts als Händl und Bach“ sollte Mozart spielen; „als die konstanze die fugen hörte, ward sie ganz verliebt darein“, seufzte der gerade 25-jährige Komponist. Das war 1781, Mozart war frisch in Wien angekommen und lernte für ihn völlig neue Musik kennen. In Leipzig und Berlin versuchten währenddessen Johann Sebastian Bachs Söhne und Schüler, den – mit dem berühmten Choral notdürftig vollendeten – Druck der *Kunst der Fuge* unters Volk zu bringen. Vergebens. Die Stunde der Fuge, jener von Vater Bach perfektionierten, besonders kunstvollen und strengen Satztechnik sollte jedoch alsbald schlagen, bei Mozart wie bei Beethoven, in der deutschen wie in der französischen Romantik, bis in unsere Zeit.

Von dieser Geschichte, die im Falle Robert Schumanns sogar einen therapeutischen Aspekt bekommt, handelt das Programm, das sich Yaara Tal und Andreas Groethuysen für die Bachwoche 2019 ausgedacht haben. Vor vier Jahren hatte die Bachwoche für das beliebte Klavierduo bei Reinhard Felbel die Studien über Bachs *Kunst der Fuge* in Auftrag gegeben; nach 2015 erklingen heute Abend wieder einige Abschnitte daraus, darunter – am Tag nach Bachs Todestag, dem 28. Juli – der legendenumwobene Schluss. Denn der gab der

Johann Sebastian Bach

Konzert C-Dur BWV 1061 für zwei Klaviere

Reinhard Felbel (*1952)

Studien über Bachs Kunst der Fuge für zwei Klaviere (Auszüge)

Robert Schumann (1810-1854)

Sechs kanonische Studien für den Pedalflügel op. 56 (arr. für zwei Klaviere von Claude Debussy)

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven op. 35 für zwei Klaviere

Klavierduo Yaara Tal & Andreas Groethuysen

18.30 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA
Einführung ins Konzert

Nachwelt die meisten Rätsel auf. Konnte oder wollte Bach sein Vermächtniswerk nicht mehr vollenden? Oder hatte er es schon fertiggestellt? Und wie sollen Interpreten mit einem Fragment umgehen?

Yaara Tal und Andreas Groethuysen werden im Konzert in dieses Werk und seine Idee kurz einführen.



Seit einigen Bachwochen schon widmen sich Hans-Christoph Rademann und seine Dresdner Musiker dem Werk von Heinrich Schütz. Das Münster Heilsbrunn ist zum Schütz-Zentrum der Bachwoche geworden. Wir erinnern uns an den Raumklang der *Musikalischen Exequien*, die Pracht der *Psalmen Davids* und *Sinfoniae Sacrae*, das altersweise *Opus Ultimum*, Schütz' Vermächtnis. Manche Bach-Freunde begegneten vielleicht zum ersten Mal dieser epochalen Musik, von der Bach unendlich viel gelernt hat. Vor allem den Ausdruck von Worten in Musik, in tönenden Glauben. Nicht umsonst wird Heinrich Schütz „Vater der deutschen Musik“ genannt.

Ein großer Zyklus fehlt noch in dieser kleinen Werkschau: die *Geistliche Chormusik* von 1648. Mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges schöpfte Schütz wieder ein wenig Hoffnung. Hatte er zuvor die Zerstörung allenthalben beklagt, den seelischen Ruin von Menschen, den materiellen Verfall von Kirchen und Schulen, ließ er nun diese Sammlung von fünf- bis siebenstimmigen Motetten drucken und widmete sie dem Leipziger Thomanerchor. Hier wusste der Dresdner Hofkapellmeister die Kirchenmusik, ihre Tradition und ihre Entwicklung in besten Händen.

N°16 VON SCHÜTZ ZU BACH



Zu diesem Ruf hatte nicht zuletzt der aus dem Erzgebirge stammende Thomaskantor Johann Hermann Schein beigetragen. Im Amt bis 1630 komponierte er herrliche geistliche Madrigale auf alttestamentarische Texte, schöpfte gleichsam aus *Israelis Brunnlein*. Einhundert Jahre später sollte mit Johann Sebastian Bach dann derjenige amtierenden, der den überzeitlichen Ruhm dieser Institution begründete. Die wenigen Motetten, Kompositionen für besondere Gelegenheiten, gehören zum Kostbarsten, was Bach je aus der Feder floss. Virtuose Sätze für Doppelchor, große Choralbearbeitungen und kunstvolle Reflexionen über geistliche Dichtung prägen diese einzigartige Musik.

Heinrich Schütz (1585-1672)

Motetten aus der *Geistlichen Chormusik von 1648*

Johann Hermann Schein

Motetten aus *Israelis Brunnlein*

Johann Sebastian Bach

»Fürchte dich nicht« BWV 228

»Komm, Jesu, komm« BWV 229

»Singet dem Herrn ein neues Lied« BWV 225

Dresdner Kammerchor Dresdner Barockorchester

Hans-Christoph Rademann Musikalische Leitung

10.00 UHR | KAPITELSAAL

Einführung mit dem Dirigenten

(Wiederholung dieses Konzerts
am Nachmittag, 15.30 Uhr)



Rothenburg ob der Tauber als Landschaftsgarten

Das pittoreske Rothenburg ob der Tauber in Malerei, Gärten, Architektur und besonderen Angeboten von 2019 bis 2021.

Rothenburg
ob der Tauber

Rothenburg Tourismus Service
Marktplatz 2 | D-91541 Rothenburg ob der Tauber
Tel. + 49 9861404-800 | Fax + 49 9861404-529
info@rothenburg.de | www.rothenburg-tourismus.de

DIENSTAG, 30. JULI 2019, 15.30 UHR
MÜNSTER HEILSBRONN



DI
30.
07.

N°17 VON SCHÜTZ ZU BACH

(Wh. vom Vormittag)

Heinrich Schütz (1585-1672)

Motetten aus der *Geistlichen Chormusik von 1648*

Johann Hermann Schein

Motetten aus *Israelis Brunnlein*

Johann Sebastian Bach

»Fürchte dich nicht« BWV 228

»Komm, Jesu, komm« BWV 229

»Singet dem Herrn ein neues Lied« BWV 225

Dresdner Kammerchor

Dresdner Barockorchester

Hans-Christoph Rademann Musikalische Leitung





„*Praelud.* auf die *HauptMusic*“. Das und anderes mehr schrieb Johann Sebastian Bach mit Tinte und eigener Hand auf der Rückseite des Titelblatts der Kantate »Nun komm der Heiden Heiland« BWV 61. Sie wurde am ersten Advent 1723 musiziert; es scheint, als wolle Bach, noch unsicher in den liturgischen Leipziger Gepflogenheiten, sich noch einmal den Ablauf des Gottesdienstes vor Augen führen. Er beginnt mit „(1) *Praeludieret*“ und schließt mit „(14) nach selbiger wechselweise *praelud.* v *Choräle* gesungen, biß die *Communion* zu Ende & *sic porrò.*“

DIENSTAG, 30. JULI 2019, 19.30 UHR
ST. GUMBERTUS

N°18

KANTATEN 2 **ABO**

Ensemble der Bachstiftung St. Gallen

Die Hauptmusik, das, was wir heute *Kantate* nennen, rangierte an neunter Stelle, zwischen Evangelium und Predigt. Die musikalische Auslegung des Wortes ging also der intellektuellen, verbalen voraus – ein interessantes Detail. Aus Bachs Notizen geht insgesamt viel über die musikalische Praxis in Leipzig hervor – erstaunlich also, dass heute so wenig Gebrauch von ihnen gemacht wird. Ganz selbstverständlich wurden die Kantatenaufführungen von der großen Orgel begleitet, mit all ihren klangfarblichen und dynamischen Möglichkeiten, die einem vielleicht zu kleinen und wegen zu weniger Proben nicht akkurat singenden Chor auf die Sprünge halfen. Und gestimmt wurden die Instrumente, während die Orgel spielte!

Johann Sebastian Bach

BWV 169 »Gott soll allein mein Herze haben«
 BWV 170 »Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust«
 BWV 49 »Ich geh und suche mit Verlangen«

Ensemble der Bachstiftung St. Gallen

Rudolf Lutz Wiegleb-Orgel und Musikalische Leitung

18.30 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert

KONZERT-
 AUFNAHME
BR
 KLASSIK

Rudolf Lutz, seit vielen Bachwochen mit immer wieder neuen und originellen Programmideen zu Gast in Ansbach, möchte die Möglichkeiten nutzen, die die Wiegleb-Orgel in St. Gumbertus einer „originalen“ Aufführung Bachscher Kantaten bietet. Mit diesem Instrument als Stütze wird das Ensemble seiner Bachstiftung St. Gallen von der Empore aus musizieren. Ausgesucht hat der Schweizer Dirigent Kantaten mit „obligater“ Orgel; hier hat Bach in einigen Sätzen die Orgel wie ein Soloinstrument eingesetzt, ähnlich einer Solo-Oboe oder -Violine also.

Und wer Ruedi Lutz kennt, mag sich auf die eine oder andere zusätzliche Überraschung freuen...

ANSBACHTAG

MITTWOCH, 31. JULI 2019, 10.00 UHR
ST. JOHANNIS, NORDTURM

TURMBLASEN

MITTWOCH, 31. JULI 2019, 10.30 UHR
ST. GUMBERTUS

N°19 ANSBACH SINGT

Mitsing-Konzert mit **Rudolf Lutz**



MITTWOCH, 31. JULI 2019, 12.05 UHR
INNENSTADT ANSBACH

N°20 ANSBACH KLINGT

Wo Bach draufsteht, sollte auch Bach drin sein. Also macht sich ganz Ansbach auf, nach Bach zu klingen. In der gesamten Innenstadt wird nach dem Mittagsleuten für eine Stunde musiziert. Hier stehen Geigen, dort ertönen Flöten, ganz hinten sieht man Trompeten. Es lohnt sich allemal, durch die Straßen und Gassen zu schlendern und die schönen Töne in Ansbachs malerischer Altstadt zu genießen.





Hed Yaron Meyerson



Avinoam Shalev

Alle zwei Jahre strömen junge Musiker zum Bach-Wettbewerb nach Leipzig. Er wurde im Bachjahr 1950 aus der Taufe gehoben; erste Preisträgerin war Tatjana Nikolajewa. Ältere Bachwöchener erinnern sich sicher noch an die Ansbacher Auftritte der russischen Pianistin im Jahre 1987. Immer wieder hat die Bachwoche Preisträger dieses renommierten Wettbewerbs eingeladen. Seit im Jahre 2002 der amerikanische Musikwissenschaftler und Pianist Robert Levin den Vorsitz der Jury übernahm, öffnete sich der Wettbewerb weiter, indem er historische wie auch moderne Instrumente gleichberechtigt zulässt. Das entspricht der Praxis junger Musiker von heute.

Hed Yaron Meyerson ist stellvertretender Konzertmeister bei den Rotterdamer Philharmonikern; für die Barockmusik greift er jedoch zu Barockbogen und Darmbesaitung. Beides geht wunderbar nebeneinander! Sein israelischer Landsmann **Avinoam Shalev**

MITTWOCH, 31. JULI 2019, 15.00 UHR
PRUNKSAAL DER RESIDENZ

N°21 PREISTRÄGERKONZERT

des Bach-Wettbewerbs Leipzig 2018

Johann Sebastian Bach, Johann

Sonaten für Violine und Cembalo
e-Moll BWV 1023 und f-Moll BWV 1018,
Fuge G-Dur BWV 1019

Werke von **Jean-Philippe Rameau**
und **François Couperin**

Hed Yaron Meyerson Violine

Avinoam Shalev Cembalo

hat Cembalo, Orgel und Hammerklavier studiert und ist auch schon mal für einen Kammermusik-Pianisten (im Schubertschen *Forellenquintett*) eingesprungen. Die America-Israel-Foundation förderte ihn ebenso wie die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius, für seine Leistung als Liedbegleiter – am Klavier!

Das Programm der beiden Preisträger kombiniert Musik von Bach mit der seiner berühmten französischen Zeitgenossen. Aus Johann Sebastian wird also „Jean Sébastien Bach“ – genau so unterschrieb der Köthener Kapellmeister übrigens die in französischer Sprache gehaltene Widmung der *Concerts avec plusieurs Instruments!*

Gundermann

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater
landwirtschaftliche Buchstelle



- Optimierung und Digitalisierung Ihrer Prozesse
- Nachhaltige Konzepte zur optimalen Gestaltung Ihrer Unternehmensnachfolge
- Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung

Diplom-Betriebswirt

Manfred Gundermann

Vereidigter Buchprüfer · Steuerberater
Landwirtschaftliche Buchstelle

Tätigkeitsschwerpunkte:

Zertifizierter Testamentsvollstrecker (AGT e.V.)
Fachberater für den Heilberufebereich (IFU/ISMgGmbH)

Diplom-Kaufmann

Michael Gundermann

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Tätigkeitsschwerpunkt:

Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)

Diplom-Kauffrau

Christiane

Gundermann-Leuchtenstern

Steuerberaterin

Tätigkeitsschwerpunkt:

Fachberaterin für Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

Standort Ansbach

Triesdorfer Straße 47
91522 Ansbach
Telefon 0981 55 48

Standort Nürnberg

Labenwolfstraße 18
90409 Nürnberg
Telefon 0911 55 53 54

www.steuerberater-gundermann.de

68.
MUSIK
FEST
ION

musikfest-ion.de

28. JUNI
13. JULI 2019

Ein Klassiker bei der Bachwoche – dieses Trompeten-Orgel-Konzert am Spätnachmittag des Ansbach-Tages. Trompete spielt der junge Simon Höfele, »Young Generation Artist« der BBC und »New Talent« des Südwestrundfunks. 2016 gewann er einen Sonderpreis beim ARD-Wettbewerb – keine Frage: hier stellt sich ein ganz besonderer Musiker dem Bachwoche-Publikum vor. Eingefangen haben ihn Sebastian Kächler-Blessing, einst Preisträger bei der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, der schon 2011 und 2013 bei der Bachwoche gastierte, dazu die wunderbare Geigerin Franziska Hölscher. Die drei haben ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Der Mix aus Tradition und Moderne bietet ein besonderes Raumerlebnis und zieht alle Register, die diese rare Kombination von Blas-, Tasten- und Streichinstrument zu bieten hat.

MITTWOCH, 31. JULI 2019, 17.00 UHR
ST. JOHANNIS

N°22 TROMPETE, ORGEL UND VIOLINE

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Toshio Hosokawa (*1955),
Jörg Widmann (*1973) und
George Gershwin (1898-1937)

Simon Höfele Trompete

Sebastian Kächler-Blessing Orgel

Franziska Hoelscher Violine



Simon Höfele



Sebastian Kächler-Blessing



Franziska Hoelscher



Von der Einführung Dr. Gottfried Korttes in die Juristische Fakultät der Universität Leipzig kursiert eine schöne Anekdote. Der neuernannte Professor hatte nämlich das Manuskript seiner Antrittsvorlesung vergessen und musste sie deshalb, womöglich in lateinischer Sprache, auswendig vortragen. Er scheint die Nerven behalten zu haben, von etwaigen Beeinträchtigungen ist

nichts bekannt. Vielleicht haben dem Gelehrten auch seine Studenten geholfen, denn schon vorher erfreute er sich bei ihnen großer Beliebtheit; jedenfalls organisierten sie für den gleichen oder einen der folgenden Abende im Dezember 1726 eine allegorische Huldigungsmusik. In ihr lässt der namentlich nicht mehr bekannte Dichter Dankbarkeit und Ehre, Glück und Fleiß miteinander disputieren.

il Gusto Barocco



Zugute kam dem Vorhaben, dass Bach im Advent keine Kantaten komponieren musste; und so fand der *Director Musices* die nötige Muße, für das *Dramma per Musica* »Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten« BWV 207 neue Töne zu erfinden und auch bereits existierende Musik aus seiner Feder umzuarbeiten. Knapp zehn Jahre später wird er sich die Musik noch einmal vornehmen, um »Auf! Schmetternde Töne der muntern Trompeten«, so der Titel nun, dem Namenstag seines Kurfürsten und polnischen Königs August III. zu huldigen.

Auch die zweite Hälfte der Bachwoche beginnt also mit einer aufwendig besetzten, spektakulären Kantate. Chöre und Arien werden wieder vom erweiterten Leipziger *Ensemble amarcord* vorgetragen. Das Orchester der Bachwoche unter Jörg Halubek spielt dazu zwei weitere *Brandenburgische Konzerte*, diesmal das heikle zweite (mit Violine, Oboe, Blockflöte und Trompete als Solisten) und das vierte Konzert mit dem Violin- und Blockflöten-Solo.

MITTWOCH, 31. JULI 2019, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN

N°23 ORCHESTERKONZERT 2 **ABO**

Johann Sebastian Bach

Brandenburgische Konzerte
Nr. 2 F-Dur BWV 1047 und Nr. 4 G-Dur BWV 1049

Kantate BWV 207
»Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten«

amarcordplus

il Gusto Barocco – Orchester der Bachwoche Ansbach 2019

Jörg Halubek Musikalische Leitung

18.30 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA
Einführung ins Konzert

*(Wiederholung dieses Konzerts
am Donnerstag, 1. August, 19.30 Uhr)*



N° 24

BACH MARIMBA **ABO**

Johann Sebastian Bach

Suite Nr. 3 C-Dur BWV 1009 (arr. für Marimba solo)

Konzert für Violine und Streicher E-Dur BWV 1042
(arr. für Marimba und Streicher)

Musik von **Arcangelo Corelli** (1653-1713) bis
Astor Piazzolla (1921-1992)

Simone Rubino Marimba und Percussion
Eduardo Egüez Laute

Ensemble La Chimera

Deutschlandfunk Kultur

Konzertaufnahme



Simone Rubino



Eduardo Egüez

Das gab es noch nicht bei der Bachwoche: Bach auf der Marimba – kombiniert mit Musik aus Südamerika, darunter auch lebhafter argentinischer Tango! Ausgeheckt hat diese Idee Simone Rubino, ein ungewöhnlich fantasievoller Musiker. „Wie er die verschiedenen Schlagwerke überblickt, bearbeitet, bespielt und liebkost, könnte man den Eindruck gewinnen, Rubino entlocke einem Orchester alle nur möglichen Klangfarben“, jubelte die Neue Zürcher Zeitung über diesen jungen, aus Italien stammenden Künstler. 2014 hatte er den ARD-Wettbewerb gewonnen und konnte inzwischen auch das Publikum des Festspielhauses Baden-Baden begeistern. In der Orangerie musiziert er zusammen mit dem von Eduardo Egüez, einem argentinischen Lautenisten, gegründeten Ensemble La Chimera.



DONNERSTAG, 1. AUGUST 2019, 15.30 UHR
DORFMÜHLE LEHRBERG

N°25 MUSIKSTUNDE 2

Im Gespräch mit dem
Perkussionskünstler Simone Rubino

Exklusiv für die
»Freunde der Bachwoche
Ansbach e.V.«



DO
01.
08.

AUCH IM BAUMARKT FINDET MAN INSTRUMENTE

Im Gespräch mit dem Perkussionskünstler Simone Rubino

Bach und Marimba – das ist sehr ungewöhnlich. Fangen wir aber mal vorne an. Wie sind Sie überhaupt zur Musik gekommen?

Schon als Kind habe ich immer und überall Klänge ausprobiert. Erst in der Küche, dann beim Essen, überall. Ich wollte einfach hören, wie ein Glas klingt. Oder eine Bratpfanne. Das war ein Spiel für mich. Dann hat meine Mutter gemerkt, dass ich vielleicht begabt sein könnte für die Musik.

Sie war selbst Musikerin?

Ja, und ich war sehr rhythmisch veranlagt. Deswegen hat sie mir verschiedene Rhythmen vorgespielt und ich habe sie nachgespielt. Das ist mir sehr leicht gefallen. Als ich zehn war, schickten meine Eltern mich zum Unterricht, erst privat, dann an die Musikhochschule in Turin, und schließlich bin ich zum Studium nach München gegangen.



Haben Sie noch andere Instrumente studiert?

Fünf Jahre Klavier, und meine Professoren waren davon sehr angetan. Beides geht jedoch nicht, und es war klar, dass Schlagzeug bei mir an erster Stelle steht. Aber die Klaviatur von Tasteninstrumenten sind der Marimba schon sehr nahe – die räumliche Anordnung der Töne etwa ist ähnlich, oder auch die Art, wie die Töne erzeugt werden. Hier hat man die Schlägel und dort die Finger, aber immerhin werden beide Instrumente angeschlagen!

Was ist wichtiger: der Klang von Instrumenten oder das rhythmische Gefühl?

Ich glaube beides. Das Faszinierende am Schlagzeug ist, dass es so viele Klangmöglichkeiten gibt, eigentlich klingt ja alles, die alltäglichsten Gegenstände. Man geht in den Baumarkt und findet interessante Objekte! Das ist eine Seite. Dann kommt der Rhythmus. Ich würde sagen: Rhythmus ist eine Stimmung. Mit dem gewählten Rhythmus möchte ich eine besondere Stimmung aufbauen. Vielleicht ist es mein Konzept als Schlagzeuger, erst diese Stim-

mung zu erzeugen, und dann den Klang dazu. Das ist aber sehr individuell und unterschiedlich. Bei einem Bach-Violinkonzert spielt sicher der Rhythmus eine Hauptrolle.

Wie sind Sie überhaupt auf Bach aufmerksam geworden? Was war Ihr erstes Bach-Erlebnis?

Meine Mutter hat immer ganz viel klassische Musik gehört mit mir, von Bach bis Beethoven. Deswegen war mir Bach schon als Kind sehr nah. Während des Studiums musste ich natürlich auch Bach spielen, mein Professor meinte, die Cello-Suiten müsste man eigentlich beherrschen. Auf der Marimba! Ich habe sie mir also vorgenommen und darüber dann viel mehr entdeckt. Ich finde es toll, mit Leuten wie Eduardo Egüez zusammenzuarbeiten, da gewinnt man eine ganz andere Perspektive mit einem ganz anderen Instrument und einer anderen Philosophie. Ich glaube, wenn man diese beiden Welten miteinander mischt, entsteht daraus etwas ganz Besonderes.

„Percussion“ ist ein anderes Wort für Schlagzeug – aber es bezeichnet die Sache viel genauer...

...ja, ein Schlagzeug, wie es etwa in der Pop-Musik verwendet wird, besteht nur aus wenigen, aus einem Bruchteil der möglichen Instrumente!

Jetzt muss man noch auf die Idee kommen, als Percussionist Bach zu spielen – der hat doch gar nichts für diese Instrumente komponiert?

Bach ist einer der flexibelsten Komponisten, die ich kenne. Man hat schon viele Arrangements seiner Musik gehört – a-cappella-Gesang, Saxofon-Quartett oder verschiedene Bläserensembles. Das hat alles sehr gut gepasst. Bach kann man so vielseitig spielen – er verliert nicht an Substanz. Natürlich fehlt auf dem Marimbalphon etwas – aber dafür kommen ganz neue Aspekte seiner Musik hinzu.

Hätte Bach für Marimba komponiert?

Ja, da bin ich mir ziemlich sicher. Ob er seine Suiten lieber für Marimba als für Cello geschrieben hätte, glaube ich nicht, aber ich denke schon, dass wir eine eigene Suite oder ein Konzert für Marimba von ihm hätten!

N°26

SONATEN 1 **ABO**

Johann Sebastian Bach

Sonaten A-Dur BWV 1015, E-Dur BWV 1016
und G-Dur BWV 1021

Werke von **Heinrich Ignaz Franz Biber** (1644-1704)
und **Johann Paul von Westhoff** (1656-1705)

Isabelle Faust Violine

Kristian Bezuidenhout Cembalo

Kristin von der Goltz Violoncello

Elizabeth Kenny Laute

18.30 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert

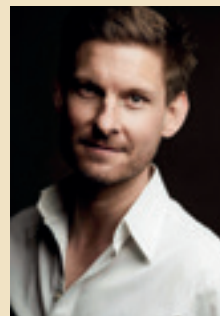
Deutschlandfunk Kultur

Konzertaufnahme

Nach ihrem berührenden Soloabend 2017 kehrt Isabelle Faust mit einem speziellen Sonaten-Programm nach Ansbach zurück. Johann Paul von Westhoff, bis vor wenigen Jahren völlig unbekannt, gilt mittlerweile als derjenige, der Bach zur Komposition von Stücken für Violine solo inspiriert haben könnte. Er spielte seit 1674 Geige in der Dresdner Hofkapelle und unterrichtete die sächsischen Prinzen in diversen Fremdsprachen. 1699 wechselte er als Sekretär, Musiker und Lehrer an den Hof nach Weimar. Hier muss ihn der junge Johann Sebastian Bach kennengelernt



Isabelle Faust



Kristian Bezuidenhout

haben, als er zwischen November 1702 und August 1703 als Kammermusiker und „Laquai“ auf der Gehaltsliste der Fürsten stand.

Heinrich Ignaz Franz Biber ist so etwas wie das katholische Gegenstück zu Westhoff. Der gebürtige Böhme gehört ebenfalls zu den führenden Geigern seiner Zeit. Der berühmte Geigenbauer Jacobus Stainer pries ihn als „der vortreffliche Virtuos Herr Biber“. Von 1670 bis zu seinem Tod spielte Biber in der erzbischöflichen Hofkapelle zu Salzburg; ab 1684 stand er ihr als Kapellmeister vor – einhundert Jahr vor Vater und Sohn Mozart also.

Zu seinen berühmtesten Kompositionen zählt die prachtvolle, 52-stimmige »Missa Salisburgensis«, zu seinen introvertiertesten der 16-teilige Zyklus sogenannter »Mysterien-



Kristin von der Goltz



Elizabeth Kenny

Sonaten«. Für besondere Effekte schreibt Biber das Spiel auf anders als gewöhnlich gestimmten Saiten („Scordatura“) vor. Die einzelnen Sonaten beziehen sich auf Gesätze des Rosenkranzes, sind also so etwas wie geistliche Meditationsmusik. Weshalb dieses Konzert auch in der Kirche gespielt wird.

Mit dem Cembalisten Kristian Bezuidenhout, einem der neuen künstlerischen Leiter des Freiburger Barockorchesters, war Isabelle Faust schon 2013 bei der Bachwoche zu Gast. Neu im Quartett sind Kristin von der Goltz, Professorin an der Musikhochschule Frankfurt (und Schülerin des bei älteren Bachwöchern wohlbekannteren Cellisten Christoph Henkel!), und die renommierte Londoner Lautenistin Elizabeth Kenny.

DONNERSTAG, 1. AUGUST 2019, 19.30 UHR
ORANGERIE IM HOFGARTEN



DO
01.
08.

N° 27

ORCHESTERKONZERT 2 **ABO**

(Wh. vom 31. Juli)

Johann Sebastian Bach

Brandenburgische Konzerte

Nr. 2 F-Dur BWV 1047 und Nr. 4 G-Dur BWV 1049

Kantate BWV 207

»Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten«

amarcordplus

il Gusto Barocco – Orchester der Bachwoche Ansbach 2019

Jörg Halubek Musikalische Leitung

KONZERT-
AUFNAHME

BR
KLASSIK





Burg Colmburg

**NACH DEM
KONZERT**

**kulinarische Köstlichkeiten
inmitten historischer Mauern**

Mittags und abends gehobene fränkische Küche z. B. Wildbret aus eigener Jagd genießen und in den märchenhaften Zimmern und Suiten des Burghotels übernachten

— **RESERVIERUNG ERBETEN** —

BURG COLMBERG

An der Burgenstraße · 91598 Colmburg
Telefon: (09803) 9 19 20

www.burg-colmburg.de

Kennengelernt haben sich der Pianist und die Cellistin bei einem Kurs der renommierten Kronberg Academy, einer privat organisierten Kadenschmiede für junge Musiker vor den Toren Frankfurts. Der gebürtige Berliner begann sein Studium an der Hanns-Eisler-Hochschule, gewann 2001 den *Concours Clara Haskil* und wurde 2006 mit dem *Credit Suisse Young Artist Award* ausgezeichnet. Unter anderem. Mittlerweile unterrichtet er als *Associate Professor* an der Kronberg Academy. Eingeladen wurde er zuletzt von den Wiener, den Berliner und den New Yorker Philharmonikern. Mehr geht eigentlich nicht! Ebenso gerne spielt Helmchen Kammermusik, zuletzt mit dem Geiger Frank Peter Zimmermann, mit dem er gerade sämtliche Beethoven-Sonaten für Violine und Klavier aufnimmt.

N°28

SONATEN 2 ABO

Und natürlich mit seiner Ehefrau Marie-Elisabeth Hecker. Die Cellistin stammt aus einem musikalischen Pfarrhaus in Erzgebirge, erlernte ihr Instrument am Schumann-Konservatorium in Zwickau und studierte danach in Dresden, wo sie heute selbst eine Professur innehat. 2005 gewann sie den Rostropowitsch-Wettbewerb in Paris, unter anderem. Wie ihr Ehemann gehört sie also in die Champions League ihres Fachs, gastiert in aller Welt und macht mit wunderbaren Kollegen Kammermusik.

Marie-Elisabeth Hecker und Martin Helmchen unterstützen überdies mit großem persönlichem Einsatz eine Musikschule in Ruanda, im Rahmen des Projekts Music Road Rwanda (Näheres unter music-road-rwanda.de).

Es wird also höchste Zeit, dieses sympathische junge Paar einmal bei der Bachwoche zu hören! Ihr um Bachs Sonaten sich bewegendes Konzertprogramm werden sie kurzfristig noch ergänzen.

Sonaten für Violoncello und Klavier von **Johann Sebastian Bach** und anderen

(Das vollständige Programm wird später unter www.bachwoche.de bekanntgegeben)

Marie-Elisabeth Hecker Violoncello
Martin Helmchen Klavier





Genießen Sie schöne Stunden in unserem romantischen Hotel Eisenhut.

- träumen in 78 individuell eingerichteten Zimmern
 - kulinarische Highlights im Restaurant
- fantastischer Ausblick von Terrasse oder Biergarten

Unser kostenfreier Service für Hotelgäste zur Bachwoche:
Shuttlebus von Rothenburg ob der Tauber nach Ansbach!

Buchen Sie Ihren Aufenthalt unter dem Stichwort:
Bachwoche

FREITAG, 2. AUGUST 2019, 15.30 UHR
KUNSTHAUS REITBAHN

N°29

LESUNG UND MUSIK



Bruno Preisendörfer

»Reise in die Zeit Johann Sebastian Bachs«

Zwischen Luther und Goethe steht – natürlich: Johann Sebastian Bach. Ihm und seiner Epoche widmet Bruno Preisendörfer seine nächste Zeitreise. Das Buch erscheint im Spätsommer 2019 – Grund genug also, es bei der Bachwoche aus dem Munde des Autors vorzustellen.

Viel Papier wurde bedruckt im Reformationsjahr 2017. Theologisches, Historisches, Gehaltvolles, auch Unterhaltsames und weniger Bedeutendes. Den Vogel aber schoss Bruno Preisendörfer ab. „Ich bin vorher über die Buchmesse gegangen und habe die vielen Ankündigungen gesehen,“ erzählt der gebürtige Unterfranke, „und fragte mich, warum ich jetzt noch ein Buch über die Reformationszeit schreiben soll!“ Pünktlich aber erschien sein Bestseller »Als unser Deutsch erfunden wurde«. Wie schon ein Band vorher (»Als Deutschland noch nicht Deutschland war«) unternimmt er eine Zeitreise: dort zu Goethe, hier nun zu Martin Luther. Eine Mischung aus historischem Sachbuch und Roman, liebevoll, feinsinnig, detail- und faktenreich und nicht ohne Humor erzählt.

Preisendörfers Lutherbuch von 2017 schließt mit einem kecken Brückenschlag in die Jetztzeit. „Müsste Luther zur Strafe für seine Poltrigkeit, die sogar Melancthon in seiner Wittenberger Totenrede ein wenig tadelte (nur ein klein wenig), durch ein Fegefeuer in Gestalt unserer Gegenwart gehen, würde er vermutlich platzen vor Zorn. Man stelle sich den fassungslosen Doktor zwischen den singenden, springenden Teilnehmern eines evangelischen Kirchentages vor. Aber wer weiß? Vielleicht wäre er begeistert...“ Und vielleicht hätte sogar Bach für einen Kirchentag komponiert?



Johann Sebastian Bachs *Brandenburgische Konzerte* benötigen „Plusieurs Instruments“, mehrere, viele Instrumente

eben. Hörner, Oboen, Fagott, Block- und Traversflöte, Trompete und Gamben. Dazu die Streichinstrumente. Bach schickte bekanntlich im Jahre 1721 eine Reinschrift dieser Konzerte nach Charlottenburg, zum Markgrafen Christian von Brandenburg. Alle Konzerte waren aber auch von der Köthener Hofkapelle spielbar, vorausgesetzt, einige Musiker beherrschten mehrere Instrumente, wie seinerzeit üblich. Bach stand dieser Kapelle bis zum Sommer 1723 vor.

Das sechste Konzert allerdings, geschrieben für je zwei Bratschen- und Gambenstimmen, dazu Violoncello und Violone, gelang nur, wenn Fürst Leopold mitspielte, ein passabler Gambist. Soll man das glauben? Denn Standesunterschiede wurden auch in der anhaltischen Kleinresidenz peinlich gepflegt, nicht nivelliert. Freilich beschrieb Bach selbst seinen jungen Dienstherrn Leopold als „einen gnädigen und Music so wohl liebenden als auch kennenden Fürsten“. Bach wird im letzten Stück der Sammlung also dem Fürsten eine Art Liebesdienst erwiesen haben; er „wußte das Werk so zu gestalten, daß dem Fürsten nicht allzu schwierige Aufgaben zufielen, so daß der Landesherr nicht in die Verlegenheit kam, sich vor seinen Kammermusikern technisch eine Blöße zu geben“, vermutete der Bachforscher Friedrich Smend schon 1951.



Fürst Leopold von Anhalt-Köthen

Die Nummern drei und sechs der Brandenburgischen Konzerte spielt unser Bachwoche-Orchester in seinem letzten Konzert. Dazu vielfach vom Ansbacher Publikum gewünschte Werke: das schöne „Tripelkonzert“ für Violine, Flöte und Cembalo BWV 1044, das C-Dur-Konzert für drei Cembali BWV 1064 und das d-Moll-Violinkonzert BWV 1043 mit dem herrlich gesanglichen Mittelsatz. Hierfür hat Jörg Halubek die beiden Preisträger des Leipziger Bach-Wettbewerbs 2018 eingeladen, die sich schon am vergangenen Mittwoch im Prunksaal hören ließen. Künstler von Rang, die damals jede Hofkapelle geschmückt hätten.

N^o30 ORCHESTER- KONZERT 3 **ABO**

Johann Sebastian Bach

Brandenburgische Konzerte

Nr. 3 G-Dur BWV 1048 und Nr. 6 B-Dur BWV 1051

Konzert für drei Cembali und Streicher
C-Dur BWV 1064

Konzert für Violine, Streicher und b.c.
d-Moll BWV 1043

Konzert für Violine, Flöte, Cembalo und Streicher
F-Dur BWV 1044

Hed Yaron Meyerson Violine

Avinoam Shalev Cembalo

**il Gusto Barocco –
Orchester der Bachwoche Ansbach 2019**

Jörg Halubek Musikalische Leitung

18.30 UHR | TAGUNGSZENTRUM ONOLDIA
Einführung ins Konzert

BR Live-Übertragung
KLASSIK

 Deutschlandfunk Kultur



Patrice Héral, Dieter Ilg, Rainer Böhm (v.l.n.r.)

FREITAG, 2. AUGUST 2019, 22.00 UHR
ONOLDIASAALN°31
JAZZTIME

Parsifal, Otello, Beethoven. Und dann Bach. B-A-C-H heißt Dieter Ilg 2017 veröffentlichte CD (der inzwischen zwei weitere folgten, eine mit dem Trompeter Till Brönner, die andere mit – Thomas Quasthoff!). Dieter Ilg spielt Kontrabass, dem eine spezielle Rolle im Jazz zufällt. Einerseits bietet der Bass ein Fundament, die Stütze, das rhythmische Rückgrat. Aber man muss das große Instrument elegant und leichtfüßig handhaben können, auch wenn die Soli hier weit weniger spektakulär wirken als bei Klavier oder Schlagzeug. Da ist also der Interpret besonders gefragt!

Wer nach Musikern Ausschau hält, die Formen des Jazz und der Klassik miteinander zu verbinden verstehen, kommt an Dieter Ilg nicht vorbei. Johann Sebastian Bach kam bei ihm erst spät an die Reihe: „Vielleicht, weil ich den Gaul gerne von hinten aufzäume!“ lächelt der gebürtige Badener, der gleichwohl, wie so viele andere, mit Bach großgeworden ist. „Es ist der praktische Hintergrund eines in Deutschland aufgewachsenen, durch Schul- und Musikschulunterricht gestählten Mannes“, sagt Ilg schmunzelnd. Die Leidenschaft des Teamplayers gilt der Kammermusik. Entsprechend groß ist die Schar der gerne mit ihm Musizieren-

B-A-C-H

Dieter Ilg Kontrabass
Rainer Böhm Klavier
Patrice Héral Schlagzeug

den; einige von ihnen, wie Charlie Mariano oder Iiro Rantala, sind auch schon bei der Bachwoche Ansbach aufgetreten.

Jazzkritiker riskieren bisweilen kesse Vergleiche. „Am Kontrabass steht mit Dieter Ilg die Deutsche Bank des Tieftonwesens“, schrieb einer im Hamburger Abendblatt. Ilg rechtfertigt seinen vorzüglichen Ruf „unentwegt durch spannende musikalische Abenteuer, die ihn von sensibel-raffinierten Volksliedarrangements bis zu Bearbeitungen von Kompositionen Verdis und Wagners führen“. Und, im gruppenspezifischen Trio mit Rainer Böhm und Patrice Héral („Jeder von uns hat eine hohe Risikobereitschaft, kann aber den anderen völlig vertrauen, das ist musikalisch wie menschlich extrem bedeutend“): zu B-A-C-H!

(Übergang von Orchesterkonzert 3 gewährleistet)



Als es den *Echo-Klassik* noch gab, gehörte sie rasch zu den Preisträgerinnen. Ungewöhnlich deshalb, weil Orgelmusik vom Mainstream-Musikbetrieb gerne an den Rand gedrängt wird und weil orgelspielende Frauen lange in der Minderheit waren. Konzertorganistinnen sowieso, denn Organisten sind meist bei den Kirchen angestellt und geben Konzerte nur nebenbei.

Als Iveta Apkalna zur Titularorganistin der neuen Orgel in der Hamburger Elbphilharmonie ernannt wurde, elektrisierte sie jedoch die Massen. Klar, die neue Halle, das neue Instrument – aber eine bessere Botschafterin hätte man sich kaum wünschen können. Über sechzig Konzerte spielt sie jedes Jahr, im In- und Ausland und weltweit. Ihr Repertoire ist entsprechend umfangreich.

SAMSTAG, 3. AUGUST 2019, 11.00 UHR
ST. JOHANNIS



N°32

ORGELKONZERT **ABO**

Johann Sebastian Bach

Fantasia in G-Dur (Pièce d'Orgue) BWV 572
Toccatà, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonate B-Dur op. 65 Nr. 4

Werke von **Arvo Pärt** (*1935), **Peteris Vasks** (*1946)
und **Thierry Escaich** (*1965)

Iveta Apkalna Orgel

Das Konzert wird per Video in den Kirchenraum übertragen.

Für die Bachwoche hat sie sich – natürlich – Bach ausgesucht. Denn das Orgelwerk Johann Sebastian Bachs genießt einen singulären, konkurrenzlosen Stellenwert in der Musikgeschichte, vergleichbar vielleicht den 32 Klaviersonaten Ludwig van Beethovens oder dem sinfonischen Werk von Gustav Mahler. Dazu kommt Musik von Mendelssohn, der viel für die Wiederentdeckung (nicht nur) der Bachschen Orgelmusik getan hat.

Schließlich hat die aus Lettland stammende Organistin Werke unserer Zeit ins Programm genommen – als Referenz an die „moderne“ Johannis-Orgel.

Studiert hat Iveta Apkalna übrigens in Stuttgart; Jörg Halubek, in diesem Jahr Leiter des Bachwoche-Orchesters, war ihr Kommilitone. Ansbach bewährt sich immer wieder auch als Ort der Begegnung...

SA
03.
08.



SAMSTAG, 3. AUGUST 2019, 15.30 UHR
ST. JOHANNIS

N°33

MUSIKSTUNDE 3

Im Gespräch mit Iveta Apkalna

Exklusiv für die
»Freunde der Bachwoche
Ansbach e.V.«

NEU



DAS HÜRNER HOTEL-BRAUHAUS



Herzlich Willkommen im Hotel DAS HÜRNER – das neue Stadthotel, zentral in der Nähe der Hohenzollernresidenz gelegen.

Moderne, designorientierte, helle Zimmer mit Klimaanlage, Aufzug, Wellnessbereich mit Sauna, Tiefgarage uvm.

Das „Brauhaus“ zelebriert das traditionsreiche Hürner-Bier und serviert fränkische Spezialitäten und weitere Leckerbissen auf hohem Niveau.

Alle Spielstätten der Bachwoche sind gut zu Fuß zu erreichen.

BUCHUNG
AB SOFORT
MÖGLICH

DAS HÜRNER
Schlossstraße 7
91522 Ansbach

Tel. 0981 208622-0
www.das-huerner.de

„Bachs Musik verkörpert für mich Gnade“, sagte Dorothee Oberlinger in einem Interview mit der ZEIT, „manchmal kommen seine Töne geradewegs von einem anderen Stern.“ Von hier aus lohnt es sich für die „Königin der Blockflöte“, auch andere Sterne der Barock-Galaxie zu betreten. Denn man kannte sich im 18. Jahrhundert, die Komponisten eiferten sich gegenseitig nach und lernten voneinander, in freundschaftlicher Konkurrenz. Georg Philipp Telemann übernahm die Patenschaft für den zweiten Sohn Johann Sebastian Bachs, der deshalb den Namen Philipp trägt. Der Lautenist Silvius Leopold Weiß und der Thomaskantor machten nachweislich im Leipziger Hause Bach gemeinsam Musik, bereits in Weimar standen Drucke von Concerti Antonio Vivaldis auf Bachs Notenpult, und zumindest den Namen Veracini wird Bach bei seinen Besuchen in Dresden gehört haben, denn der italienische Geiger spielte bis 1723 in der dortigen Hofkapelle.



SAMSTAG, 3. AUGUST 2019, 15.30 UHR
PRUNKSAAL DER RESIDENZ



SA
03.
08.

N° 34 BACH BAROCK

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Georg Philipp Telemann (1681-1767),
Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788),
Francesco Veracini (1690-1768),
Silvius Leopold Weiß (1687-1750)
und **Antonio Vivaldi** (1678-1741)

Dorothee Oberlinger Blockflöte

Vittorio Ghielmi Viola da Gamba

Luca Pianca Laute

*(Wiederholung dieses Konzerts
am Sonntag, 4. August, 11.00 Uhr)*

Dorothee Oberlinger, die – wie der Gambist Vittorio Ghielmi – zum zweiten Mal bei der Bachwoche spielen wird, ist eine außergewöhnliche Musikerin. Eine Teamp-layerin, die sich kollegial mit ihr ebenbürtigen Kollegen umgibt. Denn Blockflöte mag Begleitung. Entdeckerfreude, Natürlichkeit und ebenso lustvolles wie hochkonzentriertes Musizieren zeichnen die Künstlerin aus. Nicht einfach dürfte es sein, die jeweils „richtigen“ Flöten einzupacken, denn Oberlinger besitzt über 100 Instrumente! „Viele Menschen im Publikum“, sagt sie im ZEIT-Interview, „haben einen ungezwungenen Zugang zur Blockflöte, fühlen sich intuitiv zu ihr hingezogen. Denn: wo sonst kann man mit dem eigenen Atem sofort Töne erzeugen?“



*Gaechinger Cantorey
bei der Bachwoche 2017*

Ja, Johann Sebastian Bach komponierte Gebrauchsmusik. Auch wenn zeitgenössische Kritiker bemängelten, es fehle seiner Musik, „durch allzuviel Kunst verdunkelt“, die Gefälligkeit. Musik zum Gebrauch heißt: was aus Bachs Feder floss, wollte und sollte schon wenige Tage später aufgeführt werden. Vor Weihnachten und vor dem Karfreitag schwieg die Kirchenmusik, und so bekam er etwas mehr Zeit, um sich an umfangreichere Werke wagen zu können. Mit der *Matthäuspassion* entstand 1727 ein Meisterwerk. Mit dem *Weihnachtsoratorium* 1734/35 ein weiteres. Was er mit seinem opus ultimum, der *h-Moll-Messe* bezweckte, wissen wir bis heute nicht.

Ein Spezialfall ist Bachs erste Passionsvertonung, die nach dem Evangelisten Johannes. 1724 erstmals aufgeführt, im Folgejahr stark verändert ein zweites Mal, 1732, wieder verändert, zum dritten, 1749 dann zum vierten und vielleicht letzten Mal, wobei das Werk, in welcher Form auch immer, noch 1750, am Tag vor Bachs schwerer und letztlich zum Tode führender Augenoperation in Leipzig erklingen sein könnte. Stets jedoch präsentierte sich die *Johannespassion* in veränderter Gestalt. Warum? War Bach nicht zufrieden mit seiner Musik? Hatten sich die Aufführungsbedingungen, der Geschmack der Gottesdienstbesucher geändert, oder die musikalische Mode über die immerhin 25 Jahre?



Wir wissen es nicht. Im Jahre 1739 scheint Bach selbst dieser Unordnung überdrüssig geworden zu sein. Er beginnt, auf Basis der Urfassung, eine in vielen Details veränderte Reinschrift. Sie bricht allerdings vor dem Choral „Wer hat dich so geschlagen?“ ab und wird von einem uns nicht bekannten Schreiber durch den unkorrigierten Rest der ersten Version ergänzt. Dass in dieser Version Bach für die späteren Aufführungen bereits kräftig herumredigiert hatte, bleibt unberücksichtigt.

Reichlich Futter für die Philologen also! Denn es ist kaum zu glauben: wir wissen nicht, wie Bach sich eine definitive Fassung seiner *Johannespassion* vorgestellt hat.

SAMSTAG, 3. AUGUST 2019, 19.30 UHR
ST. GUMBERTUS



SA
03.
08.

N° 35 JOHANNESPASSION **ABO**

Johann Sebastian Bach

Johannespassion BWV 245 (Fassung 1749)

Elizabeth Watts Sopran

Benno Schachtner Altus

Patrick Grahl Tenor (Evangelist)

Peter Harvey Bass (Christus)

Matthias Winckler Bass

Gaechinger Cantorey

Hans-Christoph Rademann Musikalische Leitung

18.30 UHR | KUNSTHAUS REITBAHN
Einführung ins Konzert

*(Wiederholung dieses Konzerts:
Sonntag 4. August, 18.00 Uhr)*



Hans Christoph Rademann und seine Ensembles haben sich entschieden, die von Bach zuletzt aufgeführte Fassung zur Grundlage der beiden Bachwoche-Konzerte mit anschließender CD-Produktion zu nehmen. Mit dabei eine Schar junger Sänger mit dem unter Kennern schon hochgerühmten, jungen Leipziger Tenor Patrick Grahl als Evangelist.



SONNTAG, 4. AUGUST 2019, 11.00 UHR
PRUNKSAAL DER RESIDENZ

N°36

BACH BAROCK

(Wh. vom 3. August)

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Georg Philipp Telemann (1681-1767),
Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788),
Francesco Veracini (1690-1768),
Silvius Leopold Weiß (1687-1750)
und **Antonio Vivaldi** (1678-1741)

Dorothee Oberlinger Blockflöte

Vittorio Ghielmi Viola da Gamba

Luca Pianca Laute



SONNTAG, 4. AUGUST 2019, 15.00 UHR
ST. JOHANNIS

N°37 HELFERKONZERT



Perlen der Barockmusik

Von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Giuseppe Torelli und anderen

Chor der Bachwochen-Helfer

Mitglieder des Ansbacher Kammerorchesters

Dekanatskantor Carl-Friedrich Meyer Musikalische Leitung



Noch ein Klassiker bei der Bachwoche – dieses Konzert, bei dem die „helfenden Geister im Hintergrund“ selbst auf der Bühne stehen. Organisatorisch hat es das Konzert in sich. Fast nebenbei wird dafür geprobt, denn eigentlich stellen die Helfer während der Bachwoche ja Stühle auf, nummerieren Plätze, bauen Bühnen um, verkaufen Eintrittskarten und Programmhefte, stehen für Fragen und Informationen zur Verfügung, ... Doch der Höhepunkt ist dann das Helferkonzert zum Abschluss der Bachwoche. Die Liebe zu Bachs Musik vereint Generationen: Bachwochen-Helfer mit „ihrem“ Publikum, für das sie stets ein wunderbares und reibungsloses Musikfest bereiten.



SO
04.
08.

Gaechinger Cantorey
bei der Bachwoche 2017

SONNTAG, 4. AUGUST 2019, 18.00 UHR
ST. GUMBERTUS



N°38
JOHANNESPASSION

(Wh. vom 3. August)

Johann Sebastian Bach

Johannespassion BWV 245 (Fassung 1749)

Elizabeth Watts Sopran

Benno Schachtner Altus

Patrick Grahl Tenor (Evangelist)

Peter Harvey Bass (Christus)

Matthias Winckler Bass

Gaechinger Cantorey

Hans-Christoph Rademann Musikalische Leitung

KONZERT-
AUFNAHME
BR
KLASSIK

BACH ENTDECKEN

Workshops für Kinder und Jugendliche





BACH ENTDECKEN

Workshops für Kinder und Jugendliche von 4 bis 18 Jahren

mit und ohne musikalische Vorbildung

Klangforscher

Für Kindergartenkinder

Auf Spurensuche

Für Schüler der Klassen 1-3

Bach schwungvoll

Für Schüler der Klassen 4-6

Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H?

Ab Klasse 7

Instrumental-Workshop für Jugendliche **mit** musikalischer Vorbildung

Kurszeiten von 9.30-13.30 Uhr

Platen-Gymnasium Ansbach

(Bahnhofsplatz 15)

Konzeption und Leitung:

Petra Mengerlinghausen
(Dipl. Musikpädagogin)

www.musikinder.de

Fachleiter:

Milica Debelnogić
Christine Dressel
Monika Faude-Greifenstein
Annemarie Kreuzer
Thomas Wagner
Viola Wenk



Johann Sebastian Bachs Kompositionen werden durch eine Verknüpfung aus Musik, Biografie und Improvisation von Kindern ab 4 Jahren entdeckt. „Musik zum Anfassen“, ist das Motto, unter dem die jungen Teilnehmer auf spielerische, kreative und auf künstlerische Weise an klassische Musik herangeführt werden. Für die Bachwoche Ansbach hat Petra Mengerlinghausen ein Konzept entwickelt, das Kinder und Jugendliche über mehrere Jahre hinweg begleitet. Im Cross-Over-Workshop bilden die Jugendlichen schließlich ein eigenes Instrumentalensemble, das sich neben Klassik auch von Jazz und Pop inspirieren lässt.

Die Eltern im Vormittagskonzert, der Nachwuchs im Workshop.

So kann die ganze Familie die Bachwoche Ansbach erleben und genießen. Und sich danach über Bachs Musik austauschen, denn viele Workshops sind ganz speziell auf die Konzertprogramme des jeweiligen Tages ausgerichtet.

Bitte beachten Sie die entsprechenden Altersangaben. Die Workshops sind in Konzeption und Inhalt auf die altersspezifischen Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmer abgestimmt.

Anmeldung und Information:

Bachwoche Ansbach GmbH
Tel. 0981/15037
info@bachwoche.de

Nach Zugang der verbindlichen Anmeldung (siehe Anmeldeformular am Ende dieses Heftes) erhalten Sie eine Bestätigung mit der Rechnung. Nach Zahlungseingang senden wir Ihnen Ihre Karte(n) zu.



*Mit freundlicher Unterstützung
des Lions-Clubs „Christiane
Charlotte“ Ansbach*

KLANGFORSCHER

Workshops für Kindergartenkinder

Johann Sebastian Bach kannte alle Musikinstrumente bis ins Detail und wurde oft als Orgelfachmann zu Rate gezogen. Wir entdecken im Workshop die Instrumente, für die Bach komponiert hat, probieren sie aus und erforschen die Besonderheiten ihrer Bauweise. Geschichten führen uns zu Johann Sebastian und durch seine Musikwerke.



SAMSTAG, 27. JULI

N°39 **DAS HORN.** Häufig rief es damals zur Jagd. Sein Klang ist in Bachs 1. Brandenburgischem Konzert und in der Kantate „Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd“ zu hören. Zur Kantate BWV 19 gehen wir auf Drachenjagd.

SONNTAG, 28. JULI

N°40 **DAS KLAVIER.** Dazu gehörte zu Bachs Zeit auch das Cembalo. Wir untersuchen beide Instrumente und erfahren, was es mit den *Goldbergvariationen* und dem Notenbüchlein der Anna Magdalena auf sich hat.

MONTAG, 29. JULI

N°41 **DIE ORGEL.** Sie gehörte zu Bachs Lieblingsinstrumenten. Wir entdecken ihre vielen verschiedenen Klangfarben. Nach dem Ausflug auf die Orgelempore wissen wir auch, warum sie ein Blasinstrument ist und warum man sie mit den Füßen spielt.

DIENSTAG, 30. JULI

N°42 **DIE TROMPETE.** „Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten“ hören wir in Bachs Kantate 214. Wir spielen auf selbstgebastelten Trompeteninstrumenten zu der 3. Orchestersuite und dem 2. Brandenburgischen Konzert.

MITTWOCH, 31. JULI

N°43 **UNSERE STIMME.** Auch sie ist ein Musikinstrument. Wir finden heraus, wie wir damit verschiedene Stimmungen zaubern können, lassen uns durch die Chöre der Passionen inspirieren und singen Kanons, die schon Bach kannte.

DONNERSTAG, 1. AUGUST

N°44 **DAS CELLO.** Bach hat Tanzsätze geschrieben, in denen das Cello ohne jegliche Begleitung wunderbare Musik macht. Wir spielen dazu eine Geschichte, in der wir uns auf den Weg ins Land der Stille machen.

FREITAG, 2. AUGUST

N°45 **DIE VIOLINE.** Sie spielt die führende Rolle im Orchester. Johann Sebastian Bach allerdings bevorzugte die Bratsche, wenn er selbst im Orchester saß. Wir entdecken das Violinkonzert BWV 1041, Ausschnitte aus Partiten und Sonaten und dem 6. Brandenburgischen Konzert.

SAMSTAG, 3. AUGUST

N°46 **DIE BLOCKFLÖTE.** Wir spielen auf Blockflöten in unterschiedlichen Tonlagen und imitieren Vogelstimmen. Wir hören den Kuckuck in Bachs Sonate BWV 963 und entdecken die Blockflöte im 4. Brandenburgischen Konzert.

AUF SPURENSUCHE

Workshops für Schüler der Klassen 1-3

Wir folgen Sebastians Spuren nicht nur im Sand, sondern auch auf dem Notenpapier. Gemeinsam gehen wir in der Ansbacher Innenstadt auf die Suche nach Bachs Spuren.



SAMSTAG, 27. JULI

N°47 **DNA-SPUREN.** Die Bachs waren eine weit verzweigte Musikerfamilie. Wir betreiben Familienforschung anhand der Inventionen, der Suite BWV 1070 und der Kompositionen seiner Söhne Carl Philipp Emmanuel und Johann Christoph Friedrich.

SONNTAG, 28. JULI

N°48 **SPUREN AUF DEM TANZBODEN.** In der Notenschrift wird ziemlich genau festgehalten wie der Ton gespielt werden soll. Dagegen bietet die Tanznotation nur Anhaltspunkte für die Tänzer. Spuren, die wir in Bachs Tanzsätzen der 1. und 2. Orchestersuite entdecken.

MONTAG, 29. JULI

N°49 **TINTENSPRITZER AUF DEM NOTENBLATT.** Einen Kanon oder eine kleine Fuge konnte Bach im Handumdrehen komponieren. Neben der *Kunst der Fuge* und dem *Wohltemperierten Klavier* stehen auch Bodypercussion und ein selbst komponierter Kanon auf dem Programm.

DIENSTAG, 30. JULI

N°50 **SPUREN IM SAND** hinterließ Bach, als er zu Fuß nach Lübeck oder in der Kutsche nach Dresden unterwegs war. Wir hören das *Capriccio zur Abreise seines geliebten Bruders* und verschiedene Versionen des Chorals *Wie schön leucht' uns der Morgenstern*.

MITTWOCH, 31. JULI

N°51 **EINE TONSPUR** gehört eigentlich zum Film. Manchmal hinterlässt auch ein Ohrwurm seine Spur, wie in einigen Stücken aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach, der Air BWV 1068 und der Bourrée BWV 996.

DONNERSTAG, 1. AUGUST

N°52 **SPURLOS** heißt in unserem Fall unhörbar. In den musikalischen Pausen ist dieses Nichts, das Bach in den Partiten für Cembalo BWV 826 und BWV 829 eingesetzt hat, geradezu gewollt. Wir untersuchen es außerdem in der *Matthäuspasion* und der Motette BWV 227.

FREITAG, 2. AUGUST

N°53 **BREMSSPUR.** In Arnstadt und in Weimar wurde Johann Sebastian ausgebremst. „Wo soll ich fliehen hin?“ lautet der Titel einer Kantate. Mit den wunderbaren Choralvorspielen aus dem *Orgelbüchlein* und den *Brandenburgischen Konzerten* hat Bach eine Antwort gefunden.

SAMSTAG, 3. AUGUST

N°54 **EINE HEISSE SPUR.** Am Johann-Sebastian-Bach-Platz in Ansbach gibt es Hinweise auf den Komponisten. Alle sind eingeladen, Bachs Spuren in einer Stadtrallye zu verfolgen.

BACH SCHWUNGVOLL

Workshops für Schüler der Klassen 4-6

Hier gibt es schwungvolle Bewegung in acht Variationen. Wir erkunden, was Bach zu seinen Kompositionen bewegt hat und lassen uns durch seine Musik selbst in Schwung bringen.



SAMSTAG, 27. JULI

N°55 **FRISCHER WIND.** Mit den Jahreszeiten gerät die Natur in Bewegung. Bach hat in seinem 1. Brandenburgischen Konzert den Herbst vertont. „Geschwinde ihr wirbelnden Winde“ heißt es in der Kantate BWV 201. BWV 205 erzählt von Aeolus, dem Gott der Winde.

SONNTAG, 28. JULI

N°56 **MIT SCHWUNG.** Wir erfahren, wie sich ein Barockorchester und ein modernes Orchester unterscheiden und betrachten an den Violinkonzerten die Aufgaben eines Dirigenten vor 300 Jahren.

MONTAG, 29. JULI

N°57 **FUSSNOTEN.** Der Sonnenkönig Ludwig XIV. gab damals den Ton an. Was und wie er tanzte, war in Mode. Auch in Köthen hat sich Bach durch das französische Vorbild zu Suiten, der Sarabande BWV 990 und der Hochzeitskantate inspirieren lassen.

DIENSTAG, 30. JULI

N°58 **WASSERFLÜSSE.** Donau, Elbe, Weichsel und Pleiße, gleich vier Flüsse hat Bach in seiner Kantate 206 vertont. Wir entdecken außerdem die Wasserflüsse von Babylon in der Version für Orgel (BWV 653) und für Chor (BWV 267).

MITTWOCH, 31. JULI

N°59 **VON ORT ZU ORT.** Bis Bach endlich in Leipzig ankam, vergingen 38 unstete Jahre, in denen er an sieben verschiedenen Orten lebte und komponierte. So entstanden das Orgelbüchlein, die Brandenburgischen Konzerte und das Musikalische Opfer.

DONNERSTAG, 1. AUGUST

N°60 **BEWEGTE BILDER.** Bachs Musik wird 300 Jahre später häufig als Filmmusik genutzt. Die Kantate BWV 56, die 1. Cello-Suite, das Klavierkonzert f-Moll sowie Toccata und Fuge d-Moll untermalen Filmszenen wie in „Schlafes Bruder“, „Der Pianist“, „Spiderman“ und „Die Gremlins“.

FREITAG, 2. AUGUST

N°61 **CON MOTO – MIT BEWEGUNG.** Es gibt Compositionen, in denen man das Metrum nur schwer findet. Verschiedene Fantasien und Präludien aus den Klavierwerken sind solche Rätsel für Ohren. Wir erleben den Unterschied eines starren und eines freien Vortrags anhand von Auszügen aus dem *Wohltemperierten Klavier*, der Chromatischen Fantasie und Fuge BWV 903.

SAMSTAG, 3. AUGUST

N°62 **SCHWUNGVOLLE HANDSCHRIFT.** Wie Bach seinerzeit komponierte, erforschen wir an der *Kunst der Fuge* und am Musikalischen Opfer.

CROSSOVER A-B-C...H ODER B-A-C-H?

Instrumental-Workshops ab Klasse 7

Bachs ABC bestand aus 24 Buchstaben, mit denen er auf verschlüsselte Weise seine Werke signieren konnte. Wir lassen uns davon zu eigener Musik inspirieren und entdecken wie Bach in der Pop-, Rock- und Jazzmusik klingt. Genau 4 Buchstaben seines Alphabets inspirieren uns zu eigener Musik.



DIENSTAG, 30. JULI

N°63 **A** klingt wie Air aus der 3. Orchestersuite, wie Andante, Allegro und Ave Maria. Wir improvisieren in a-Moll und treffen auf Altinstrumente.

MITTWOCH, 31. JULI

N°64 **B** steht für Bourrée aus der Lautensuite und Badinerie aus der 2. Orchestersuite. Unsere Weiterentwicklung heißt Blues und Boogie. Wir hören von B-Instrumenten und erfahren, warum Bach die Bachtrompete gar nicht gekannt hat.

DONNERSTAG, 1. AUGUST

N°65 **C** bedeutet Cembalo und Clavierübung aber auch Café und Collegium Musicum. Oft wurden die zwei Choräle „Jesu bleibet meine Freude“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ im Jazz zitiert.

FREITAG, 2. AUGUST



N°66 **H** führt uns zur Himmelsburg und zum Hofcompositeur. Wer Bach kennt, weiß, dass das nicht immer ganz harmonisch verlief. Den Choral „Nun komm der Heiden Heiland“ stellen wir der h-Moll Messe gegenüber und erfahren, was es mit dem Leitton H auf sich hat.

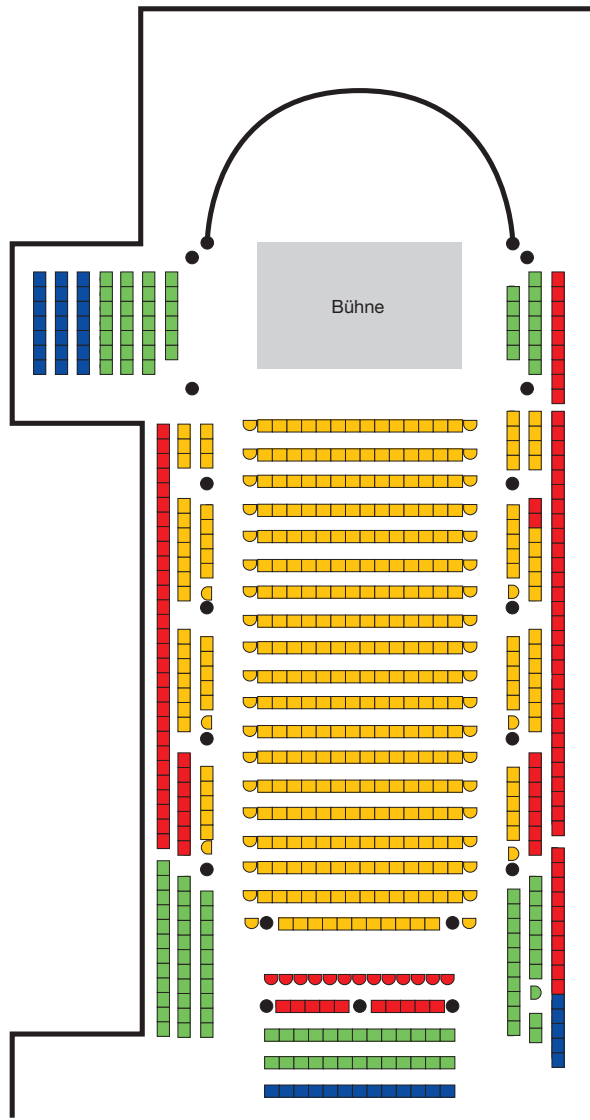
In den Crossover-Workshops sollte das eigene Instrument (außer Schlagzeug und Klavier) mitgebracht werden und seit ca. 2-3 Jahren erlernt worden sein. Bitte unbedingt auf dem Bestellformular angeben.

Der Kurs kann tageweise oder komplett als Abo gebucht werden, Ermäßigungen sind hier leider nicht möglich!

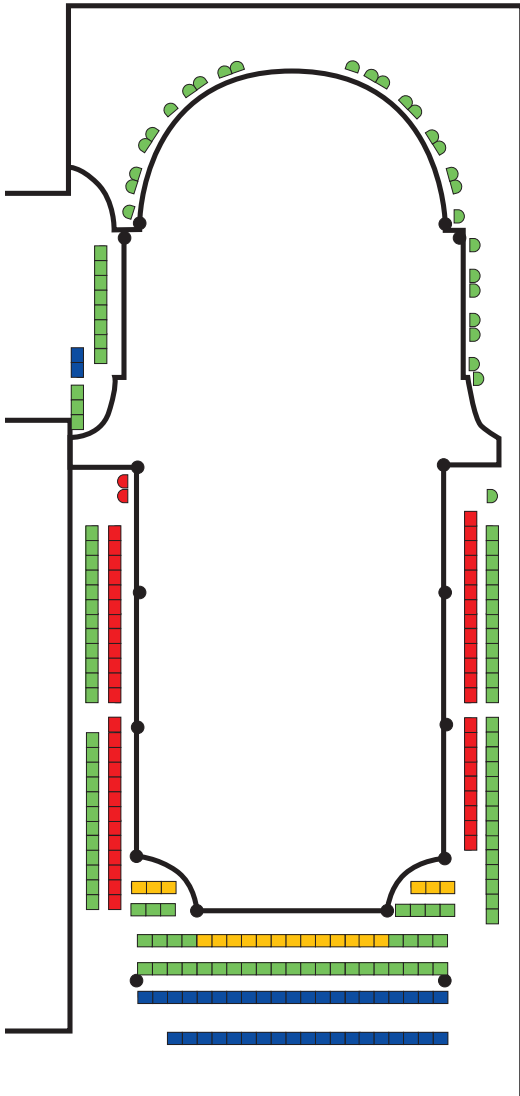


ST. GUMBERTUS

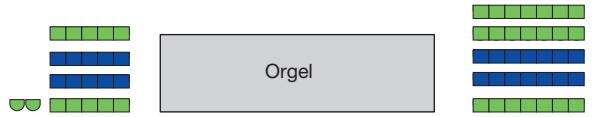
-  Kategorie A
-  Kategorie B
-  Kategorie C
-  Kategorie D



Empore



Orgelempore

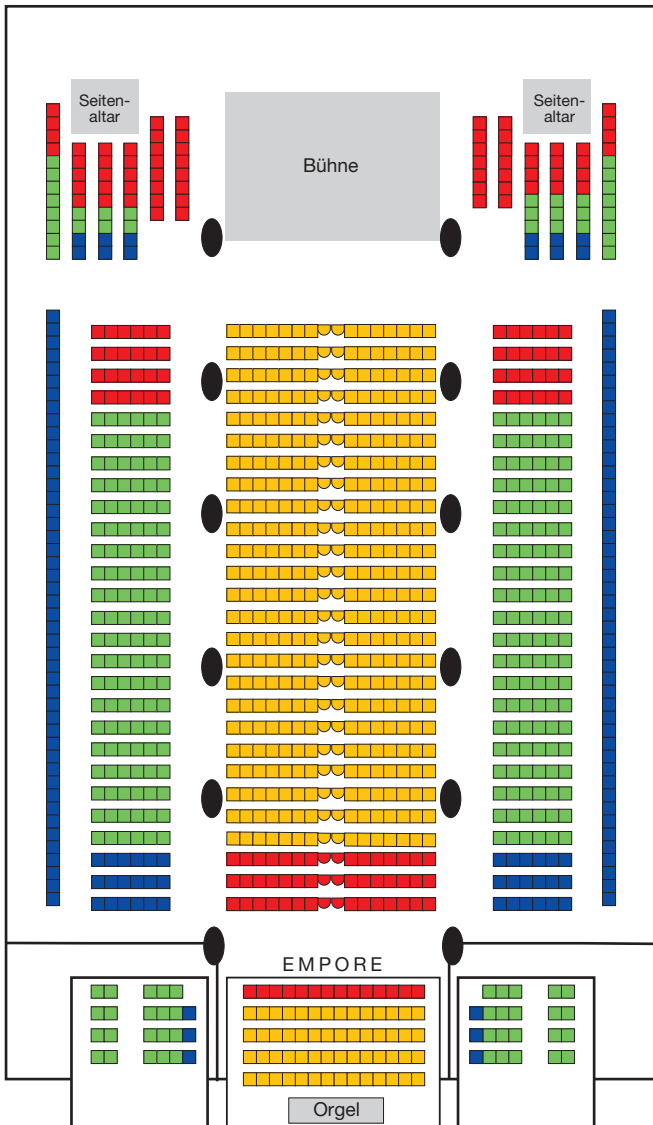


über der Orgelempore



ST. JOHANNIS

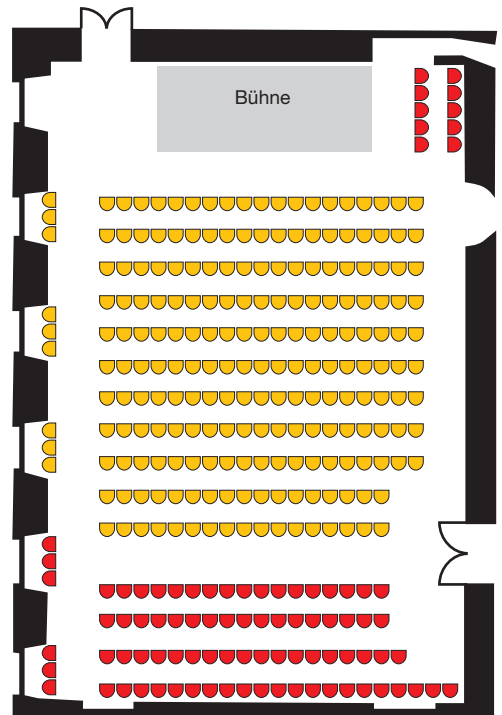
- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie C
- Kategorie D



RESIDENZ, PRUNKSAAL

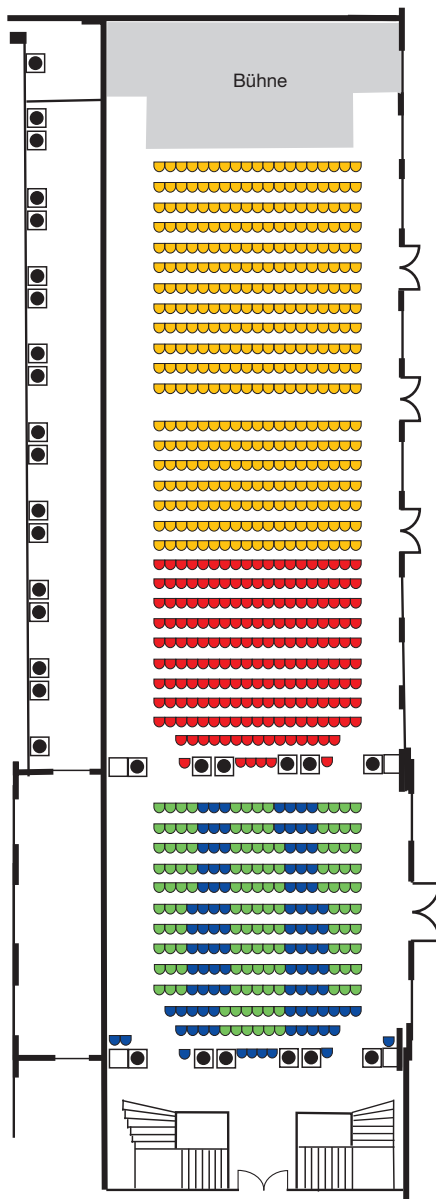
🟡 Kategorie A

🔴 Kategorie B






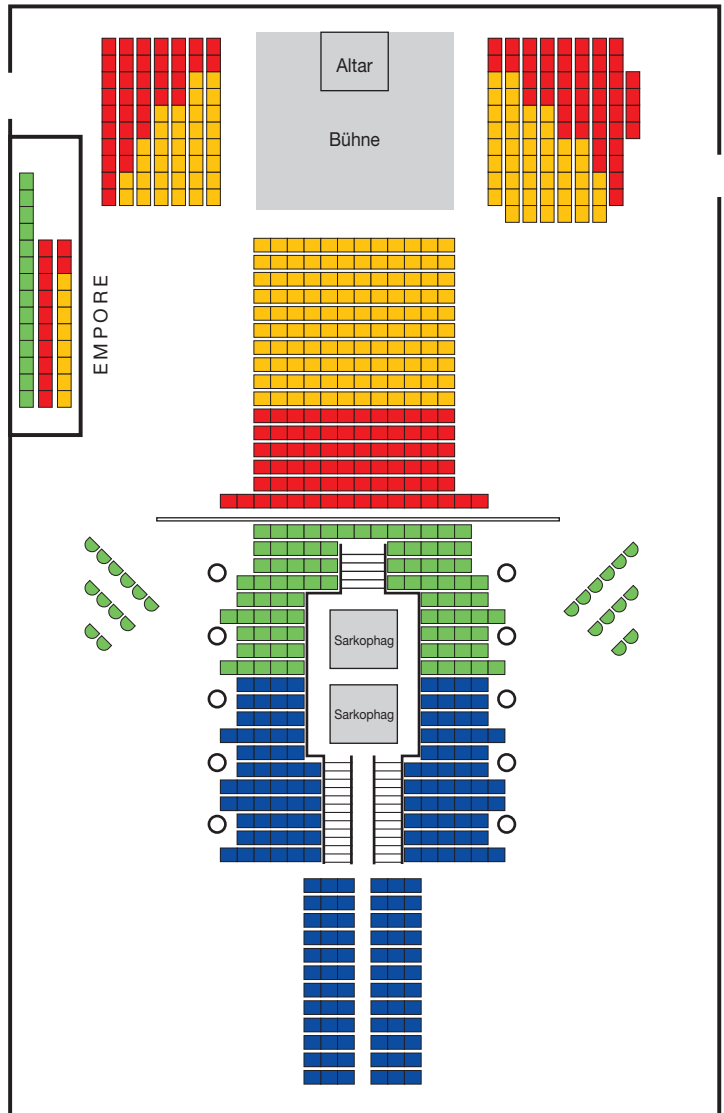
ORANGERIE

- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie C
- Kategorie D

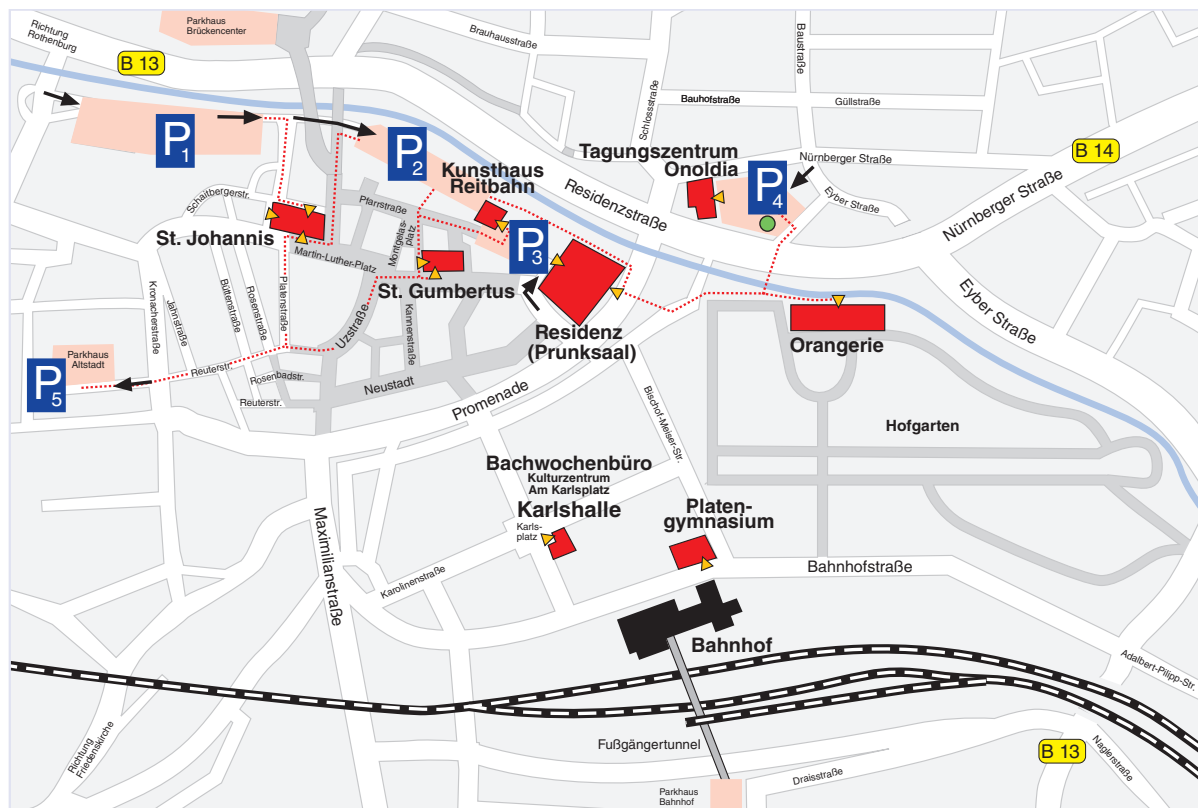


MÜNSTER HEILSBRONN

-  Kategorie A
-  Kategorie B
-  Kategorie C
-  Kategorie D



LAGE DER PARKPLÄTZE UND KONZERTORTE



P1
Altstadt West
 für Konzerte in
 St. Johannis und
 St. Gumbertus

P2
Altstadt Ost
 für Konzerte im
 Prunksaal (Residenz)
 und in St. Gumbertus

P3
Reitbahn
 für Konzerte im
 Prunksaal (Residenz)
 und in St. Gumbertus

P4
Hofwiese
 für Konzerte im
 Prunksaal (Residenz)
 und in der Orangerie

P5
Parkhaus Altstadt
 für Konzerte in
 St. Johannis und
 St. Gumbertus

- ← Zufahrt zu den Parkplätzen
- Fußwege zu den Konzertsälen
- ◀ Eingänge zu den Konzertsälen
- Busabfahrt Landpartie: P4

Während der Konzerte stehen die mit dem Logo der Bachwoche Ansbach bezeichneten Parkplätze kostenfrei zur Verfügung. Bei Verweilen nach dem Ende der Konzerte werden Parkgebühren in üblicher Höhe fällig.

Die Bachwochen-Parkkarte:

Als besonderen Service bieten wir unseren Besuchern die Bachwochen-Card an, die je nach Dauer des Aufenthaltes preislich gestaffelt ist. Für die gesamte Bachwoche kostet sie maximal 20 €. Sie berechtigt während der Bachwoche zum Parken auf allen öffentlichen Parkplätzen in Ansbach – mit Ausnahme der Anwohnerparkplätze und Parkhäuser. Die Parkkarte kann bereits mit der Kartenbestellung angefordert werden und wird zusammen mit den Karten versandt.

Ihr Ticketportal

für die Bachwoche Ansbach,
die Region Mittelfranken
und ganz Deutschland

www.reservix.de



Bundesweit
90.000
Events!

reservix
dein ticketportal

KARTENPREISE

| | | | | | Preiskategorie: | | | |
|-------------------------|------------------------|------------|-----|--------------------------|---|--------------------------------|-----------|-----------|
| Zeit | Ort | Abo | Nr. | Veranstaltung | A Euro | B Euro | C Euro | D Euro |
| Freitag, 26.07. | | | | | | | | |
| 11.00 | Karlshalle | | 01 | Einführung ins Programm | Freier Eintritt, freie Platzwahl | | | |
| 15.30 | St. Johannes | | 02 | Eröffnungsgottesdienst | Freier Eintritt, freie Platzwahl | | | |
| 19.30 | Orangerie | ABO | 03 | Orchesterkonzert 1 | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| Samstag, 27.07. | | | | | | | | |
| 11.00 | Orangerie | ABO | 04 | Kammerkonzert | 69,- | 59,- | 32,- | 12,- |
| 15.30 | Prunksaal | | 05 | Bach-Reflexionen | 35,- | 27,- | | |
| 19.30 | St. Gumbertus | | 06 | Kantaten 1 | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| 20.00 | St. Johannes | ABO | 07 | Bach Butoh | 69,- | 59,- | 32,- | 12,- |
| Sonntag, 28.07. | | | | | | | | |
| 11.00 | Orangerie | ABO | 08 | Klavier Solo | 69,- | 59,- | 32,- | 12,- |
| 15.30 | Karlshalle | | 09 | Musikstunde 1 | 20,- | Nur für Mitglieder des Vereins | | |
| 19.30 | St. Gumbertus | ABO | 10 | Kantaten 1 (Wh.) | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| 19.30 | Orangerie | | 11 | Orchesterkonzert 1 (Wh.) | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| Montag, 29.07. | | | | | | | | |
| 09.30 | Schlosspark Dennenlohe | | 12 | Ausflugspaket 1 | 55,- (inkl. Busfahrt, Eintritt&Führung Park, Konzert) | | | |
| 11.00 | Schlosspark Dennenlohe | | 13 | Ausflugspaket 2 | 55,- (inkl. Busfahrt, Eintritt&Führung Park, Konzert) | | | |
| 14.30 | Schlosspark Dennenlohe | | 14 | Ausflugspaket 3 | 41,- (inkl. Eintritt Park, Konzert) | | | |
| 19.30 | Orangerie | ABO | 15 | Klavier Duo | 69,- | 59,- | 32,- | 12,- |
| Dienstag, 30.07. | | | | | | | | |
| 11.00 | Münster Heilsbronn | | 16 | Von Schütz zu Bach | 70,- | 55,- | 32,- | 12,- |
| 15.30 | Münster Heilsbronn | | 17 | Von Schütz zu Bach (Wh.) | 70,- | 55,- | 32,- | 12,- |
| 19.30 | St. Gumbertus | ABO | 18 | Kantaten 2 | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |

| Zeit | Ort | Abo | Nr. | Veranstaltung | Preiskategorie: | | | |
|---------------------------|--------------------|------------|-----|-----------------------------|----------------------------------|---|-----------|-----------|
| | | | | | A Euro | B Euro | C Euro | D Euro |
| Mittwoch, 31.07. | | | | | | | | |
| 10.30 | St. Gumbertus | | 19 | Ansbach singt | 15,- | (inkl. Liederheft, Ausgabe bei Konzert) | | |
| 12.05 | Innenstadt | | 20 | Ansbach klingt | Freier Eintritt | | | |
| 15.00 | Prunksaal | | 21 | Preisträgerkonzert | 30,- | 20,- | | |
| 17.00 | St. Johannis | | 22 | Trompete, Orgel und Violine | 25,- | 15,- | | |
| 19.30 | Orangerie | ABO | 23 | Orchesterkonzert 2 | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| Donnerstag, 01.08. | | | | | | | | |
| 11.00 | Orangerie | ABO | 24 | Bach Marimba | 69,- | 59,- | 32,- | 12,- |
| 15.30 | Dorfmühle Lehrberg | | 25 | Musikstunde 2 | 20,- | Nur für Mitglieder des Vereins | | |
| 19.30 | St. Gumbertus | ABO | 26 | Sonaten 1 | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| 19.30 | Orangerie | | 27 | Orchesterkonzert 2 (Wh.) | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| Freitag, 02.08. | | | | | | | | |
| 11.00 | Orangerie | ABO | 28 | Sonaten 2 | 69,- | 59,- | 32,- | 12,- |
| 15.30 | Kunsthaus Reitbahn | | 29 | Lesung und Musik | 5,- | Freie Platzwahl | | |
| 19.30 | Orangerie | ABO | 30 | Orchesterkonzert 3 | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| 22.00 | Onoldiasaal | | 31 | Jazztime | 22,- | 16,- | 10,- | 5,- |
| Samstag, 03.08. | | | | | | | | |
| 11.00 | St. Johannis | ABO | 32 | Orgelkonzert | 59,- | 47,- | 32,- | 12,- |
| 15.30 | St. Johannis | | 33 | Musikstunde 3 | 20,- | Nur für Mitglieder des Vereins | | |
| 15.30 | Prunksaal | | 34 | Bach Barock | 40,- | 30,- | | |
| 19.30 | St. Gumbertus | ABO | 35 | Johannespassion | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |
| Sonntag, 04.08. | | | | | | | | |
| 11.00 | Prunksaal | | 36 | Bach Barock (Wh.) | 40,- | 30,- | | |
| 15.00 | St. Johannis | | 37 | Helferkonzert | Freier Eintritt, freie Platzwahl | | | |
| 18.00 | St. Gumbertus | | 38 | Johannespassion (Wh.) | 85,- | 70,- | 32,- | 12,- |

| Abonnementspreise: | ABO | | | | | |
|---------------------------|------------|-----------|-------------------|-------|-------|--|
| | ABO | Gesamtabo | 26.07. bis 03.08. | 996,- | 824,- | Für die Konzerte im Abonnement können auch Einzelkarten gebucht werden. |
| | | Teilabo 1 | 26.07. bis 30.07. | 510,- | 425,- | |
| | | Teilabo 2 | 31.07. bis 03.08. | 500,- | 413,- | |

DER ALMANACH 2019 – DAS MAGAZIN DER BACHWOCHE ANSBACH

Aus dem Inhalt

- Sechs auf einen Streich – was Sie über die Brandenburgischen Konzerte wissen müssen
- Eine kulturelle Bürgerinitiative: 70 Jahre Verein der Freunde der Bachwoche Ansbach
- „Avec plusieurs instruments“ – eine Übersicht über die von Bach zur Aufführung seiner Musik vorgesehenen Instrumente
- „Es ist vollbracht“ – die endlose Geschichte von Bachs Johannespassion
- Das vollständige, aktuelle Programm der Bachwoche 2019
- Biographien und Bilder

Der Almanach der Bachwoche Ansbach

- kostet 20,- €
- Für Mitglieder des Vereins Freunde der Bachwoche Ansbach: Der Almanach ist im Beitrag bereits enthalten
- Für Nichtmitglieder:
Der Almanach kann mit den Karten bestellt und vorab (zuzügl. Versandkosten) bezahlt werden
- Versandzeitpunkt ist Anfang Juli 2019



EINTRITTSKARTEN UNTERKUNFT

Bitte geben Sie Ihre Besucher-Nummer auf dem Bestellschein an. Sie finden diese Nummer auf dem Adressaufkleber.

Einige Konzerte werden wiederholt. Wenn Sie kein Abonnement, sondern Einzelkarten bestellen möchten, empfehlen wir Ihnen, die nicht ins Abonnement eingebundenen Konzerte zu buchen. Selbstverständlich können Sie auch Einzelkarten in den Abonnement-Konzerten bestellen.

Bitte leisten Sie keine Vorauszahlungen. Sie erhalten von uns zunächst eine Rechnung. Noch besser: Sie erteilen uns bereits mit der Bestellung eine Ermächtigung zum Lastschrift-Einzug. Nach Zahlungseingang erfolgt der Kartenversand per Übergabe-Einschreiben.

Im Internet erfolgt die Kartenbuchung über unseren Ticketpartner reservix. Hier können Sie direkt im Saalplan Ihre Plätze aussuchen.

Falls Sie eine **Unterkunft** suchen, ist Ihnen das Amt für Kultur und Tourismus in Ansbach (Joh.-Seb.-Bach-Platz 1) gerne behilflich. Die Zimmervermittlung wird jedoch nur auf schriftliche Bestellung vorgenommen.
Tel. 0981/51243 · Fax 51365 · akut@ansbach.de

BITTE BEACHTEN SIE:

Die Mitnahme von größeren Taschen, Rucksäcken o.ä. in die Konzerte ist nicht gestattet. Bitte haben Sie Verständnis für mögliche Taschenkontrollen.

Übernachtungen zur Bachwoche 2019



VOM NATURPARK FRANKENHÖHE
ZUR ROMANTISCHEN STRASSE



Wir vermitteln Ihnen
schöne Hotels oder
gute Gasthöfe
in der Region.



Gerne senden wir Ihnen
unsere Angebote zu.

Selbstverständlich
erhalten Sie bei uns
auch alle Informationen
über die Region mit
Ausflugsmöglichkeiten,
Sehenswertem und
mehr.

Tourismusverband
Romantisches Franken

Am Kirchberg 4 · 91598 Colmburg
Tel. +49 (0) 98 03/ 9 41 41
Fax +49 (0) 98 03/ 9 41 44

info@romantisches-franken.de

www.romantisches-franken.de



Festspielstadt
Feuchtwangen



Kreuzgangspiele Feuchtwangen Sommer 2019

www.kreuzgangspiele.de

/// Wilhelmine von Hillern

Die Geierwally

/// Robert Thomas

Acht Frauen

erleben sie eine zeitreise

die burgenstraße

Die Burgenstraße gehört zu den traditionsreichen und bekanntesten Ferienstraßen Deutschlands. Auf ihrem rund 770 Kilometer langen Weg von Mannheim nach Bayreuth verbindet sie über 70 prachtvolle Burgen und Schlösser, darunter das weltberühmte Heidelberger Schloss, die Nürnberger Kaiserburg und nicht zuletzt die Markgräflische Residenz in Ansbach.



Besonders gut aufgehoben sind Gäste bei den Premium Partner Hotels der Burgenstraße, zu denen auch das Hotel Schwarzer Bock in Ansbach gehört. Sie reichern die Reise durch die Vergangenheit mit dem Komfort unserer Tage und kulinarischen Köstlichkeiten an.



Heidelberg



Rothenburg o.d.T.



Nürnberg, Kaiserburg

Die Burgenstraße e.V. · Allee 12 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131/973501-0 · Fax 07131/973501-20

www.burgenstrasse.de

ANMELDUNG FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN DER FREUNDE DER BACHWOCHE ANSBACH E.V.

Bitte per Post, Fax oder E-Mail an:

Fax 0981/15501

Verein der Freunde der Bachwoche Ansbach e. V.

Brauhausstr. 15, 91522 Ansbach, E-Mail: freunde@bachwoche.de

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Ort

E-Mail

Telefon (nur für Rückfragen)

Ort, Datum



Unterschrift

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt
in den Verein der Freunde der
Bachwoche Ansbach e.V. in der
nebenstehend angekreuzten Form:

- Mitgliedschaft einzeln**
Beitrag zur Zeit: 220,- € p.a.
- Mitgliedschaft mit Partner/in**
Beitrag zur Zeit: 400,- € p.a.
- Jugend-Mitgliedschaft**
(bis 25 Jahre, vor dem Berufseinstieg)
Beitrag zur Zeit: 120,- € p.a.
- Geschenkmemberschaft**
(bis zum Ende der nächsten Bachwoche)
Beitrag zur Zeit: 250,- € p.a.

Über die Zahlungsmöglichkeiten für
Beiträge und Spenden werde ich
umgehend schriftlich informiert.

für _____
Vorname, Nachname

ANMELDUNG FÜR KINDER- UND JUGENDWORKSHOPS

Bitte per Post, Fax oder E-Mail an:

Bachwoche Ansbach GmbH

Postfach 1224, 91503 Ansbach, E-Mail: info@bachwoche.de

Fax 0981/15501

Vorname, Nachname **Erziehungsberechtigter** Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl Ort

Ich melde mein Kind (Name) Geburtsdatum für folgenden Workshop an:

Klangforscher Tag(e):

Auf Spurensuche Tag(e):

Bach schwingvoll Tag(e):

Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H? Tag(e):

Musikalische Vorbildung Kind 1 (bei Workshop Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H? verbindlich)

Ich melde mein Kind (Name) Geburtsdatum für folgenden Workshop an:

Klangforscher Tag(e):

Auf Spurensuche Tag(e):

Bach schwingvoll Tag(e):

Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H? Tag(e):

Musikalische Vorbildung Kind 2 (bei Workshop Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H? verbindlich)

Ich melde mein Kind (Name) Geburtsdatum für folgenden Workshop an:

Klangforscher Tag(e):

Auf Spurensuche Tag(e):

Bach schwingvoll Tag(e):

Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H? Tag(e):

Musikalische Vorbildung Kind 3 (bei Workshop Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H? verbindlich)

Preise für die Teilnahme: pro Tag: 15,- Euro

ab vier Tagen pro Tag: 12,- Euro (nicht für Crossover Bach)

Crossover A-B-C...H oder B-A-C-H? pro Tag: 17,50 Euro

Abo für einen ganzen Workshop: 70,- Euro



Ort, Datum Unterschrift Erziehungsberechtigter

Mit der Anmeldung erkläre ich mein Einverständnis, dass während der Workshops eventuell aufgenommene Bilder, Töne und Videos für die Berichterstattung sowie zu Werbezwecken für die Bachwoche verwendet werden können.

Alle benötigten Materialien werden von der Bachwoche gestellt und sind im Preis enthalten. Bitte geben Sie Ihrem Kind eine Kleinigkeit zum Essen und Trinken sowie rutschfeste Socken oder Gymnastikschläppchen mit. Falls Ihr Kind ernsthafte Erkrankungen hat oder an Allergien insbesondere gegen Nüsse oder sonstige Nahrungsmittel leidet, geben Sie uns bitte Bescheid.

Die Durchführung der Bachwoche wird unterstützt durch Zuschüsse von

IMPRESSUM

BACHWOCHE ANSBACH GmbH
Brauhausstraße 15 · 91522 Ansbach

Tel. 0981/15037 · Fax 0981/15501

E-Mail: info@bachwoche.de
Internet: www.bachwoche.de

Intendant und Geschäftsführer: Dr. Andreas Bomba

Gestaltung: Böker & Mundry Werbeagentur GmbH,
Ansbach

Fotos: Clive Barda (18), David Biene (47), Marco Borggreve (38, 40, 42 re.), Brabander Fotografie (11), Felix Broede (42 li.), Till Brönner (50), Hans von Draminski (7), Martin Förster (27), Harald Hoffmann (45), Sebastian Heck (35), André Hinderlich (33), Martin Jaenichen(37), Christian Kleiner (36), Michael Leis (24), Mila Pavan (14), David Pinzer (26), Ana Prada (13), Peter Rigaud (10), Johannes Schaugg (8), Maxim Schulz (52), Martin Stumpf (64), Jo Titze (33), Michael Vogel (18, 32 re., 43, 65-67), Irène Zandel (13, 35 re.), alle anderen: Jim Albright, Archiv Bachwoche Ansbach

Druck: Druckerei Thuy GmbH, Ansbach

Änderungen des Programms vorbehalten!



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Wir danken unseren Sponsoren ...



... und unseren Partnern

MEDIENPARTNER



